

# RH WD

DAS MAGAZIN  
FÜR DEN  
WIRTSCHAFTS-  
STANDORT  
RHEDA-  
WIEDENBRÜCK

ausgefallen  
verbunden **STARK**  
**MUTIG** AUSGEZEICHNET  
vernetzt **INNOVATIV**  
international **LEBENDIG**  
familiär **STOLZ**  
engagiert  
**echt**



Rheda-  
Wiedenbrück



Rheda-  
Wiedenbrück

**64 VERÖFFENTLICHTE PATENTE**

**18% BEVÖLKERUNGSWACHSTUM**

**99% DER BEDARF AN U3-BETREUUNG GEDECKT**

**16.795 ARBEITSPLÄTZE \***

**150.000 BESUCHER BEI OPEN-AIR-EVENTS**

**57 HA NATURPARK MITTEN IN DER STADT**

**\*** Vielfältige Karrierechancen und berufliche Sicherheit in Industrie, Handel und Dienstleistung gibt es in Rheda-Wiedenbrück – dank der 16.795 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze.  
[www.rheda-wiedenbrueck.de](http://www.rheda-wiedenbrueck.de)

**CHANCEN-  
REICH**



06



10



34

## INHALT

# RHWD

DAS MAGAZIN  
FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT  
RHEDA-WIEDENBRÜCK



Titelfoto: Christopher Grigat

- 04 \_ **AUSGEFALLEN**  
Besondere Nachrichten  
und Meldungen
- 06 \_ **VERBUNDEN**  
Mit dem Fahrrad  
unterwegs –  
Bürgermeister  
Theo Mettenborg
- 10 \_ **STARK**  
Starke Marken  
prägen starken Standort
- 16 \_ **MUTIG**  
Vom Widerstand  
der Altstädter
- 20 \_ **INNOVATIV**  
Innovation meets  
Rheda-Wiedenbrück
- 26 \_ **INTERNATIONAL**  
Weltreise  
durch Wohnzimmer
- 30 \_ **LEBENDIG**  
Das Große im Kleinen
- 34 \_ **FAMILIÄR**  
Mit einer Großfamilie  
durch den Tag ...
- 38 \_ **ENGAGIERT**  
Bürgerschaftliches  
Engagement
- 41 \_ **STOLZ**  
Stark verwurzelt  
in der Region
- 44 \_ **ECHT**  
Westfälische Mentalität  
und Tugenden
- 46 \_ **VERNETZT**  
Wirtschaftsstandort OWL –  
Ganz oben in NRW
- 47 \_ **ATTRAKTIV**  
Das Gute liegt so nahe
- 49 \_ **AUSGEZEICHNET**  
Das Beste zum Schluss
- 50 \_ Impressum

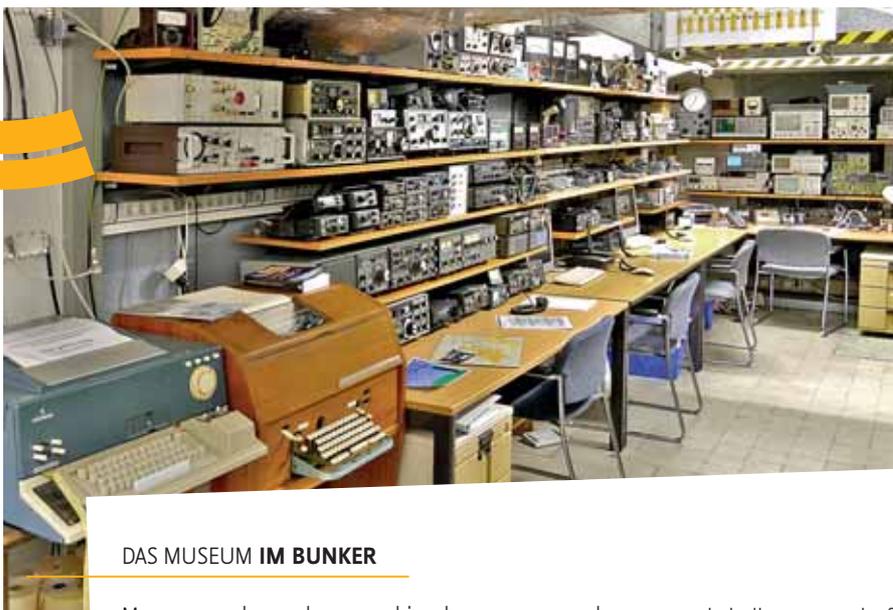
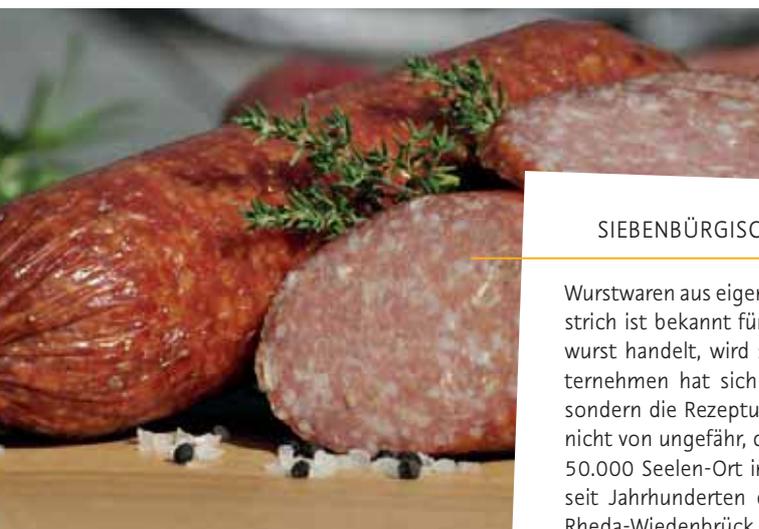


Foto: Radio- und Telefon-Museum im Verstärkeramt e.V.

### DAS MUSEUM IM BUNKER

Man muss schon sehr genau hinschauen, um zu erkennen, was das idyllisch gelegene Bauernhauscafé kurz vor dem Ortsteil St. Vit verbirgt. Zu beschaulich wirkt das denkmalgeschützte Anwesen in seiner ländlichen Umgebung. Das beliebte Ausflugslokal beherbergt ein in seiner Form einzigartiges Museum in Deutschland: das Radio- und Telefonmuseum im Verstärkeramt, einer ehemaligen, höchst geheimen Bunkeranlage. In bis zu zehn Metern tief gelegenen Räumen erzählen Radios, Röhren, Telefone, Fernseher und Tonbandgeräte von den Anfängen der Rundfunkgeschichte. Hier haucht Museumsleiter Richard Kügeler früherer Vermittlungstechnik, Funktechnik und Fernschreibern neues Leben ein und erzählt von der Anlage und seiner Geschichte: In den 1920er-Jahren wurde Wiedenbrück zum Fern-

kabelknotenpunkt für das Telefon- und Fernschreibwesen. Im Zuge der Kriegsvorbereitungen begann man 1938 mit dem Bau des unterirdischen Verstärkeramtes zur Signalanhebung, um Verluste aus den Fernkabeln auszugleichen. Oberirdisch diente ein westfälisches Bauernhaus zur Tarnung. Während zunächst kriegerische Erfolgsmeldungen durch die Kabel surrten, warnten zu Ende des Krieges die Signale des Luftwarnsenders „Primadonna“ die Bevölkerung vor Angriffen. Nach dem 2. Weltkrieg sendeten Rundfunk, Fernsehen, Luft- und Katastrophenschutz über die Kabelstation. Neue Techniken machten 1995 den Standort überflüssig, er wurde stillgelegt. Doch nicht lange. Als neuer Eigentümer machte Hans Schalück den Bunker zu dem, was er heute ist.



### SIEBENBÜRGISCHE WÜRSTE AUS WESTFALEN

Wurstwaren aus eigener Herstellung sind in Ostwestfalen beileibe keine Seltenheit, denn der Landstrich ist bekannt für seine vielfältigen regionalen Produkte. Wenn es sich jedoch um winklerwurst handelt, wird selbst der Kenner in Süddeutschland hellhörig. Das 1997 gegründete Unternehmen hat sich bei der Herstellung nicht den regionaltypischen Rezepten verschrieben, sondern die Rezepturen aus dem rumänischen Siebenbürgen zur Basis genommen. Das kommt nicht von ungefähr, denn Inhaber Klaus Winkler wurde in Mediasch geboren, einem heute knapp 50.000 Seelen-Ort in Zentralrumänien. Seine Familie zählt zu den Siebenbürger Sachsen, einer seit Jahrhunderten dort angesiedelten deutschsprachigen Minderheit. 1980 zogen sie nach Rheda-Wiedenbrück – und er erlernte später das Metzgerhandwerk. Bald schon war die Idee geboren, siebenbürgische Wurst zu produzieren. Als Grundlage dienen die alten, überlieferten Rezepturen von Mutter und Großmutter. Knoblauch, Salz und Paprika bilden die Basis der würzigen Mischung, die der Metzger nur ausgesuchtem, erstklassigem Fleisch beimischt. Das Konzept hatte Erfolg und die Nachfrage ist riesig. Heute beschäftigt der mittlerweile 46-Jährige mit Ehefrau Teresa 18 Mitarbeiter. Seine Kunden sind Einzelhändler in ganz Deutschland, und ein gut florierender Onlineshop wendet sich an die Endverbraucher in aller Welt. Aber auch heimische Liebhaber der Spezialität können die Produkte am Produktionsstandort erwerben.

Überlieferte siebenbürgische Familienrezepte bilden die Basis für den Erfolg der ungewöhnlichen Spezialität aus Rheda-Wiedenbrück.  
Foto: winklerwurst



## EINSATZORT SCHOTTISCHES PARLAMENT

Den spektakulären Bau des Schottischen Parlaments zieren Bänder und Beschläge aus Rheda-Wiedenbrück.  
Foto: Wiki

Was haben das Hamburger Hotel Atlantic, das Museum in München und das der bayrischen Könige in Hohenschwangau mit dem schottischen Parlament in Edinburgh gemeinsam? – Sie alle verwenden Bandsysteme der Simonswerk GmbH, die 1889 mit der Produktion von „Fitschen“ genannten Türbeschlägen begann und heute zu den führenden Anbietern von innovativen und hochwertigen Bändern und Bandsystemen für Türen in Deutschland gehört. Damit stellt sich das Unternehmen aus Rheda-Wiedenbrück gerne anspruchsvollen Aufgabenstellungen und setzt komplizierte und technisch aufwändige Details um. Das schottische Parlament gehört übrigens zu den herausragenden Bauprojekten Großbritanniens und wurde von den spanischen Star-Architekten Enric Miralles und Benedetta Tagliabue entworfen.



Das treue Ross Sansibar rettete einst seinem Herrn das Leben und beeindruckt heute die Besucher im Kutschenmuseum.  
Foto: Detlef Gütchenke

## PFERDESKELETT IM SCHLOSS

Als Moritz Casimir I. zu Bentheim Tecklenburg noch ein Kind war, ging seine verwitwete Mutter bereits in die Annalen der Stadtgeschichte von Rheda ein: Bis zur Volljährigkeit ihres Sohnes zur Regentin ernannt, hob Christiane Marie 1711 die von Schwager und Ehemann zuvor bestätigte Ausweisung der Juden auf. Auch der Sohn sollte sich später einmal eindrucksvoll in Szene setzen. Doch zunächst übernahm Moritz Casimir 1726 die Regierungsgeschäfte und erbaute im Laufe der folgenden Jahre den berühmten Barocktrakt des Schlosses. Während des Siebenjährigen Krieges überstand die Residenz unter seinem Schutz die Einquartierungen unzähliger Truppenverbände und Regimenter. Aber all das ist nichts im Vergleich zu dem Tag von Sansibar. Der Schlossherr weilte im nahe gelegenen Gütersloh zu einem über

die Maßen langen Gerichtstag. Ja, es dämmerte bereits, als der Graf hoch zu Ross gen Rheda ritt. Entgegen allen Warnungen durchquerte er den nahegelegenen Forst, in dem finstere Banden ihr Unwesen trieben. Prompt geriet der Adlige in einen Hinterhalt. Sansibar, sein Pferd, aber wich den Wegelagerern aus. Schnell wie der Wind galoppierte es der rettenden Ems entgegen und entfloh samt Reiter mit einem gewaltigen Sprung über das Gewässer. Der Graf überlebte. Sansibar nicht. Der Schlossherr trauerte arg um den vierbeinigen Gefährten, wusste er doch nur zu gut, wem er sein Leben zu verdanken hatte. So bewahrte er das treue Tier als Skelett im Schloss bei den Kutschen auf. Und da steht Sansibar noch heute.



Mit dem Fahrrad unterwegs – Bürgermeister Theo Mettenborg

# VON RHEDA NACH WIEDENBRÜCK

Rheda-Wiedenbrück überzeugt nicht nur durch seine Ausflugsziele, die vielfältige Kulturlandschaft und ein breitgefächertes Freizeitangebot, sondern auch als starke Wirtschaftsregion. Gewachsene Strukturen mit großer Tradition treffen hier auf stetiges Wachstum und innovative Ideen. Die junge Bevölkerung und die überdurchschnittlich hohe Zahl der Zuzüge belegen: Diese Region bietet Zukunftschancen und eine ideale Basis für Familien und Unternehmen.

Vom Bahnhof Rheda aus führt uns Theo Mettenborg durch die Rhedaer Altstadt über den Steinweg zum Schloss der fürstlichen Familie Bentheim-Tecklenburg.



Die Synergie von Tradition und Moderne spiegelt auch der zum zweiten Mal gewählte Bürgermeister Theo Mettenborg wider. 1971 in Rheda-Wiedenbrück geboren, bekleidet der Diplom-Verwaltungswirt seit 1998 verschiedene Führungspositionen innerhalb der Stadtverwaltung und seit 2009 das Amt des Bürgermeisters. Der Vater von zwei Kindern genießt die Freizeit beim Laufen und Fahrrad fahren. Seine Fahrradtouren führen ihn vorbei an bedeutenden Kulturgütern, attraktiven Freizeitmöglichkeiten, reizvollen Landschaften und Gewerbegebieten, die seine Heimat zu dem gemacht haben, was sie heute ist: ein starker Verbund aus Kultur, Freizeit, Handel und Industrie. Was also liegt da näher, als sich einen der stärksten Wirtschaftsstandorte der Region bei einer gemeinsamen Fahrradtour vorstellen zu lassen?

### ERFOLGREICHE STADTENTWICKLUNG

Theo Mettenborg begrüßt uns am Bahnhof Rheda-Wiedenbrück. „Das ist die Wiege des bis heute florierenden Wirtschaftswachstums“, erklärt uns der Bürgermeister und verweist auf dessen Ursprünge: Durch den Bau der Eisenbahnstrecke von Köln über das Ruhrgebiet nach Minden eröffnete die Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft 1847 den Bahnhof „Rheda in Westfalen“. Die fortschrittliche Anbindung an das überregionale Schienennetz ermöglichte es ortsansässigen Betrieben, ihre Waren schneller und preiswerter in entfernten Regionen zu vertreiben. Gastronomie und Gewerbebetriebe schossen wie Pilze aus dem Boden und ließen in der Folge den Standort stetig wachsen. Doch das sollte nicht lange so bleiben ... Zu Beginn des neuen Jahrtausends wurde ein Teilstück der Bahnstrecke gekappt, was kurz darauf zur Stilllegung des Güterbahnhofs führte und den Bahnhof dahin siechen ließ. „Wir mussten dringend handeln“, berichtet das Stadtoberhaupt über die damaligen Ereignisse. „Wir kauften kurzerhand den Bahnhof. Nicht jeder im Rat war jedoch aufgrund der Finanzierungskosten mit dieser Maßnahme einverstanden. Ich glaube aber, heute erkennt jeder, dass es ein richtiger Schritt in die Zukunft unserer Stadt war.“ Der Kauf markierte ein neues Kapitel moderner Stadtgeschichte: Die Restaurierung des Geländes ließ ein agiles Viertel entstehen und bietet nunmehr Einheimischen und Zugereisten eine perfekte Infrastruktur mit großem kulturellem Angebot, einem florierenden Handel und vielen Dienstleistungen direkt vor der Haustür.

Theo Mettenborg führt uns in den alten Stadtkern mit seinen liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern. „Hier wird die Geschichte Rhedas lebendig“, schwärmt er. Und er hat recht. Das Viertel erzählt uns seine Geschichte und lässt an jeder Ecke die Leinewerber erahnen – eine Zunft, die diesen Ort bereits vor Jahrhunderten maßgeblich prägte. Das privat geführte Museum der Familie Blomberg belegt eindrucksvoll ihren damaligen Einfluss. „Doch in den 1970er-Jahren stand es nicht gut um das geschichtsträchtige Quartier“, so der Bürgermeister. Es sollte dem Erd-

boden gleich gemacht werden. Allerdings hatte da jemand die Rechnung ohne die Anwohner gemacht. Schnell gründete sich eine Bürgerinitiative, die in der Folge die Häuser zwischen Großer Wall und Doktorplatz vor dem Abriss bewahrte. Mit Erfolg. Heute bilden sie den Mittelpunkt des Stadtteils mit Gastronomie und vielen Veranstaltungen.

### FÜRSTLICHE KULTUR

Über den Steinweg radeln wir zum ehrwürdigen Schloss Rheda, einer Attraktion mit langer Historie: Nachdem 1170 Kreuzritter Widukind von Rheda hier eine mittelalterliche Buranlage errichten ließ, baute das Haus Bentheim-Tecklenburg das Anwesen zur gräflichen und später fürstlichen Residenz aus. Gemeinsam genießen wir einen Blick in die für Führungen öffentlichen historischen Räume mit den beeindruckenden Bildtapeten, in die Schlosskapelle und in das Kutschenmuseum. Allein die Wiederaufarbeitung der alten Tapeten ist eine Besichtigung wert. Die Eltern des heutigen Fürsten haben die aufwendige Restaurierung veranlasst. „Überhaupt ist das Schloss samt Park eine beliebte Ausflugsadresse und bildet seit Jahrhunderten den kulturellen Mittelpunkt der Städter“, so Bürgermeister Mettenborg. Er verweist stolz auf die lange Verbundenheit der Schlossherren mit ihrer Stadt. Im ehemaligen Theater gaben sie vergnügliche Vorstellungen für jedermann und unterhielten bedeutende Museen und Galerien. In dieser Tradition sieht sich die fürstliche Familie bis heute. Sie hat mit dem Schlossfestival „Frühling im Park“ und Konzerten in der Orangerie mehrfach deutliche Zeichen gesetzt.

### NATURPARK MITTEN IN DER STADT

Unser Weg führt hinein in den angrenzenden Flora-Park – das innerstädtische Naherholungsgebiet mit großartiger Botanik, Spielplätzen und einem außerordentlichen Angebot für die ganze Familie. Mit Blick auf die blühende Landschaft breitet Mettenborg schwärmerisch die Arme aus: „Die 1988 als Landesgartenschau eröffnete Flora Westfalica ließ die Stadtteile Rheda und Wiedenbrück fest zusammenwachsen.“ Idyllische Rad- und Fußwege verbinden die beiden ehemals selbstständigen Städte und führen zu den Attraktionen des jeweils anderen Stadtteils. „Besonders die vielen zugereisten jungen Familien schätzen das naturnahe Wohnen mitten in der Stadt“, freut sich Mettenborg. Am Erlenbruchwald und den Schlosswiesen vorbei folgen wir dem Emslauf und kreuzen die wichtigste Verkehrsader der Stadt: die Autobahn. Hier in unmittelbarer Nähe an der Auffahrt gelegen, zeigt uns der Bürgermeister die Heimat von Westfalia Mobil und Westfalia-Automotive. Die zwei Unternehmen aus einer gemeinsamen Wurzel gehören bis heute zu den Aushängeschildern der heimischen Industrie. Der berühmte Erfinder der Anhängerkupplung ging ursprünglich aus einer kleinen

»Hier wird die Geschichte Rhedas lebendig«

Der Weg führt durch den Flora-Park in die historische Altstadt von Wiedenbrück mit dem ältesten Kaufhaus Deutschlands der Familie Tecklenborg. Das Radio- und Telefonmuseum im Verstärkeramt, die alte Ziegelei und Haus Aussel sind beliebte Ausflugsziele auf der Radtour.



### »Die Flora Westfalica ließ Rheda und Wiedenbrück fest zusammenwachsen«

Schmiede hervor, baute später Kutschen und partizipierte in der Folge vom Bahnhofsbaus.

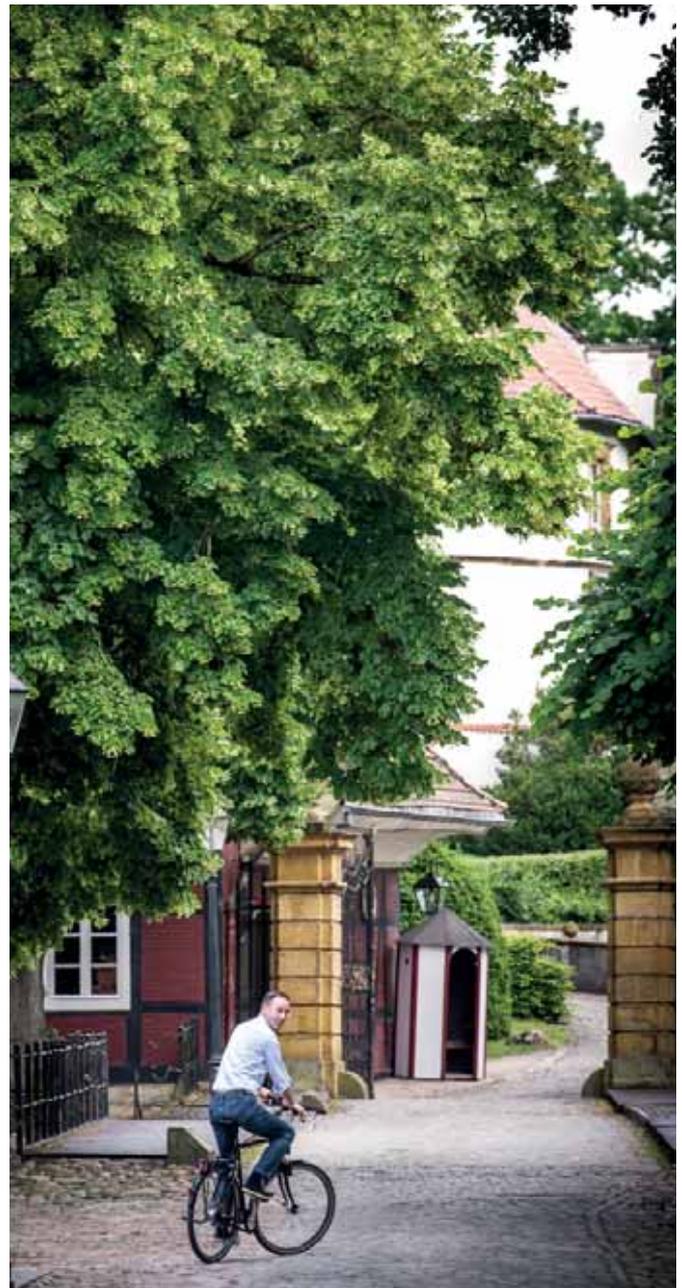
#### HISTORISCHE HANSESTADT

Am idyllischen Emssee vorbei geht es in den Wiedenbrücker Stadtkern mit seinen prächtigen Fachwerkhäusern. Auch hier ist man sich seiner Wurzeln sehr wohl bewusst. Bereits in der mittelalterlichen Hansezeit gehörte Wiedenbrück als sogenannte „Beistadt“ zu Osnabrück. Von der Zeit der einflussreichen reisenden Kaufleute zeugen die Fachwerkhäuser bis heute. Das größte unter ihnen ist das 2010 restaurierte „Hanse-Haus Ottens“ aus dem Jahre 1635 mit dem historischen „Hanse-Saal“. Das älteste ist auf das Jahr 1417 datiert und diente wahrscheinlich als Pilgerherberge. Das zweitälteste, die „Ankervilla“, ist heute ein stadtbekanntes Restaurant und stammt aus dem Jahre 1473. Auch die anderen Häuser haben eine lange Historie und stammen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

Der florierende Handel und Einfallsreichtum von Kaufmannschaft und Handwerk trieb weitere Blüten, die in der Wirtschafts- und Kunstgeschichte Deutschlands einmalig sind. Ein Netzwerk aus Produktion und Handel. Zwischen 1845 und 1920 gab es in der Stadt mehr als 25 Werkstätten für sakrale und profane Kunst. Ein lokaler Verbund aus Kunsttischlern, Altarbildhauern, Malern und weiteren Kunsthandwerkern arbeitete in verschiedenen Werkstätten arbeitsteilig und ergänzend. Der Handel sorgte für den nötigen Absatz. Die Wiedenbrücker Schule mit ihrem blühenden Kunsthandwerk war geboren. Aus dem historischen Netzwerk ist heute ein weltweit einzigartiges Museum entstanden, das Wiedenbrücker Schule Museum.

#### HEIMAT GROSSER MÖBELMARKEN

Wir verlassen nun die Innenstadt mit ihrem historischen Ortskern, den hübschen Plätzen und der bunten Gastronomie drum herum und folgen Theo Mettenborg stadtauswärts in Richtung Lippstadt. Dass wir mittlerweile auf einem regelrechten Holzpfad radeln, stellen wir spätestens fest, als wir die holzverarbeitende Industrie erreichen. Wie Perlen an einer Kette aufgereiht ziehen sich die Unternehmen parallel der Ems entlang. So auch die Westag & Getalit AG, die im Jahr 1901 gegründet – heute zu den bedeutendsten Herstellern von Holzwerkstoff- und Kunststoffzeugnissen zählt. Hier kreuzt der Hellweg, die alte Handelsstraße, die Ems. Einst führte er die fahrenden Kaufleute in die Ferne, heute begleitet er uns ein Stück des Weges. In der Nähe liegt der alte Burgmannshof Haus Aussel. 1197 erstmals in den Annalen erwähnt, wurde





Seine Fahrradtouren führen den Bürgermeister durch vielfältige idyllische Landschaften vorbei an wichtigen Industrieanlagen wie dem Simonswerk-Gelände und der Heparin Produktionsstätte bis hin zu geschichtsträchtigen Anwesen wie dem Kulturgut Haus Nottbeck und dem Wiedenbrücker Schule Museum.

das heute noch erhaltene zweigeschossige Fachwerkhaus 1580 erbaut. Zahlreiche Umbaumaßnahmen gingen seither ins Land bis die Möbelmarke WK Wohnen hier ihre Heimat fand. WK selbst ist ein autark operierendes Tochterunternehmen der Musterring Gruppe. Überhaupt sind in Rheda-Wiedenbrück fünf der zehn größten deutschen Möbelmarken beheimatet: Cor, Interlücke und Garant reihen sich neben WK Wohnen und Musterring ein in die Riege der ganz Großen. Doch das ist noch längst nicht alles – weitere Unternehmen wie die 3C-Gruppe, die mehrere eigene Handelsmarken unter einem Dach vereint, kommen hinzu.

Der Weg schlängelt sich jetzt an weitläufigen Äckern und Feldern entlang. „Seit jeher gilt die Region als ausgewiesenes Gebiet für die Viehwirtschaft“, so der Bürgermeister und macht damit auf einen weiteren, starken Wirtschaftszweig aufmerksam: die Lebensmittelindustrie. Im ersten Weltkrieg ernährten regionale Betriebe die Bevölkerung zwischen Rhein und Ruhr, erfahren wir weiter. Was die Viehzucht produzierte, wurde in den Produktionsstätten der Innenstädte verarbeitet. Schlachtereien siedelten sich am verkehrsgünstigen Bahnhof an und verhalfen der heutigen Bahnhofstraße für lange Zeit zu der Bezeichnung Fleischerstraße.

### KULTURELLES ERBE WOHIN MAN SCHAUT

Während unseres kleinen geschichtlichen Ausflugs mit dem Rad führt uns der Weg westwärts in das Dörfchen Sankt Vit. Der Ort mit rund 1.500 Einwohnern wurde durch seine Barockkirche St. Vitus bekannt. Das 1736 errichtete einschiffige Kirchengebäude erinnert an kleine, bayerische Kapellen und beeindruckt neben seiner Bauweise durch den ausgeschmückten Hochaltar. Doch dieser Ort hält noch mehr Erstaunliches parat: das Radio- und Telefonmuseum im Verstärkeramt, einer ehemaligen Bunkeranlage. Direkt daneben zeigt die im 18. Jahrhundert erbaute Ziegelei Eusterbrock ein weiteres Stück Geschichte: Rund um den zentralen Ringofen gruppieren sich Trockenschuppen, Wohnhaus, Maschinenhaus, Walzwerk, Kollergang und Formpresse. Sie alle werden markiert von dem hohen Schornstein, der weithin sichtbar ist. Bis 1985 war die Ziegelei in Betrieb – und noch heute sind ihre Produkte als rote Back- und Ziegelsteine auf so mancher Hausfassade der Region präsent.

Noch weiter westlich, kurz vor den Beckumer Bergen, öffnet sich ein weiter Blick bis hin zum Teutoburger Wald. Hier am Rand des Stadtgebietes beeindruckt das ehemalige Rittergut Haus Nottbeck auf besondere Weise. Bis ins 14. Jahrhundert lässt sich seine Geschichte zurückverfol-

gen. Doch heute setzt es als hochklassiges, modernes Kulturforum in historischem Ambiente Akzente. Mit Literatur, Musik, Theater, Ausstellungen und Veranstaltungen beheimatet es einen Ort des Stöberns, Entdeckens, Erlebens und Mitgestaltens.

**»Die erfolgreichen Unternehmen sind Garant für die Zukunft unseres starken Wirtschaftsstandortes.«**

### WEGWEISENDES WIRTSCHAFTSZENTRUM

„Während man hier interkulturell Tradition mit Moderne verbindet, weist ein paar Kilometer entfernt das interkommunale Gewerbegebiet Aurea in die Zukunft“, so der Bürgermeister stolz. In dem 80 Hektar großen A2-Wirtschaftszentrum haben sich Betriebe bedeutender Branchen angesiedelt und miteinander vernetzt. Direkt an der A2 mit eigenem Autobahnanschluss versehen, haben sie schnellen Zugang zu bedeutenden

Verkehrswegen. Zudem schaffen sie mit ihrer Nähe zu Rheda und Wiedenbrück die attraktiven Rahmenbedingungen für eine Vielzahl neuer Arbeitsplätze und bilden so die ideale Basis für langfristige Perspektiven junger Familien. Hier pul-

siert die Zukunft – die Region setzt auch auf neue innovative Technologie, wie die weltweit modernste Heparin-Produktionsstätte. Die zur Unternehmensgruppe Tönnies gehörende Pharma Action GmbH gewinnt aus der Mukosa des Schweinedarmes unter anderem das hochreine „Crude Heparin“, den weltweit gebräuchlichsten Blutgerinnungshemmer.

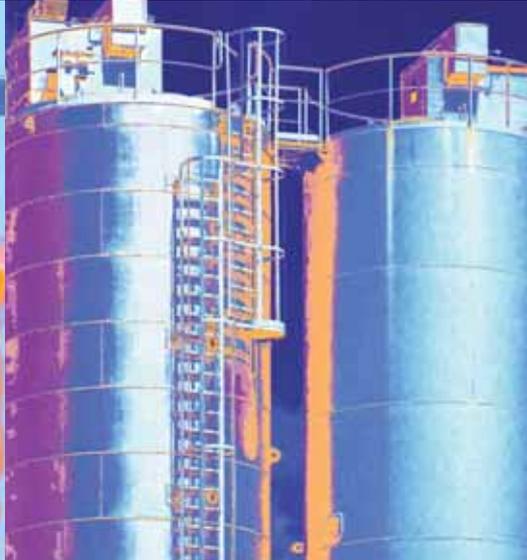
### GEWACHSENE WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

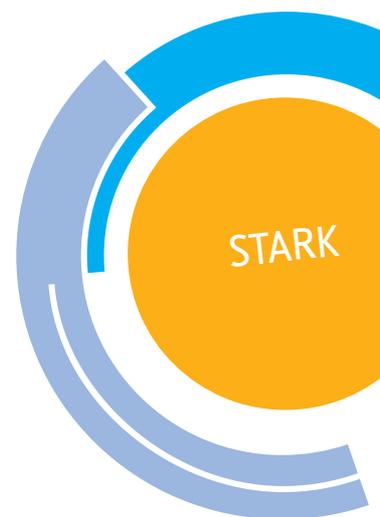
Wir passieren das historische Schlösschen Haus Bosfeld und gelangen mit Theo Mettenborg über den Bosfelder Weg zurück nach Rheda, vorbei an dem Gewerbegebiet mit seiner bedeutenden Industrie. Hier ist das Simonswerk beheimatet, ein führender Hersteller von Bändern und Bandsystemen. Das beeindruckende Gelände führt uns vor Augen, was wir bei unserer Fahrradtour bereits bemerkten: Die heutige Vielfalt der branchenübergreifenden Industrie ist einzig durch den Bedarf gewachsen. Was einst mit der Holzverarbeitung für Fachwerk und sakrale Kunst begann, führte in der Folge zu Werkstätten für Möbel, Kutschen und den späteren Fahrzeugbau. Lokale Zulieferer wie Maler und Schmiede sorgten für die Weiterverarbeitung. Aus diesen Ursprüngen und dem Verbund haben sich im Laufe der Jahre viele bedeutende Spezialisten entwickelt. Mit ihrem Know-how und innovativen Produkten setzten und setzen sie überregionale Maßstäbe. „Sie alle“, resümiert Theo Mettenborg, „haben hier ihre Wurzeln und sind der Garant für die Zukunft unseres starken Wirtschaftsstandortes Rheda-Wiedenbrück.“ ●

# STARKE MARKEN PRÄGEN EINEN STARKEN STANDORT

Rheda-Wiedenbrück ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort, der für Ortsunkundige so manche überraschende Erkenntnis birgt. „Schuld daran“ sind Unternehmen, die hier zum Teil schon seit vielen Jahrzehnten erfolgreich agieren und es in dieser Zeit zu beachtlicher Stärke gebracht haben. Das wirft ein positives Licht auf die örtlichen Rahmenbedingungen.

TEXT: VOLKER PIEPER  
FOTOS: DETLEF GÜTHENKE





Einige der hier ansässigen Unternehmen haben sich im Laufe der Zeit zu populären Marken entwickelt, andere blühen als „Hidden Champions“ eher im Verborgenen, sind in ihrer Nische aber ebenfalls starke Player mit zum Teil weltweiter Reputation. Sie alle machen aus Rheda-Wiedenbrück einen starken Standort mit starken Unternehmen. Schon die Rahmenbedingungen haben Rheda-Wiedenbrück zu einem besonderen Ort werden lassen. Da ist zum Beispiel die Top-Lage – und damit ist nicht nur die exzellente verkehrliche Anbindung gemeint. Die Stadt liegt in einer Erfolgsregion, denn Ostwestfalen-Lippe ist mit rund 150.000 Unternehmen, etwa einer Million Beschäftigten und einem Bruttoinlandsprodukt von ca. 60 Milliarden Euro pro Jahr eine der stärksten deutschen Wirtschaftsregionen. Vor allem mittelständische Unternehmen sind hier prägend, davon viele familiengeführt. Der Kreis Gütersloh, in dem Rheda-Wiedenbrück zu Hause ist, ragt innerhalb von OWL noch heraus. Er zählt mit einem geschätzten Industrieumsatz von rund 17 Milliarden Euro zu den wirtschaftlich erfolgreichsten Kreisen in NRW und auch bundesweit.

#### DIE MISCHUNG STIMMT

Rheda-Wiedenbrück war einst vor allem bekannt als Standort für die Herstellung von Textilien, Möbeln und Branntwein. Manches ist im Laufe der Zeit weggefallen, manches hinzugekommen. Heute ist die Stadt an der Ems Heimat von rund 1.100 Unternehmen, darunter große, starke Namen wie Tönnies, COR, interlübke, Westag & Getalit, Westfalia, Simonswerk, Venjakob und Wilhelm Koch – um nur einige Beispiele zu nennen. Erfolgreich wirtschaften hier die unterschiedlichsten Branchen: Möbel, Baustoffe, Nahrungsmittel, IT, Dienstleistung, Speditionen und Maschinenbau. Diese gesunde Mischung macht die örtliche Wirtschaft stark, denn sie ist dadurch weniger abhängig von einzelnen Branchenkonjunkturen. Hinzu kommt: Viele Betriebe produzieren nicht nur für den regionalen Markt, sondern operieren weit darüber hinaus. Auch das führt insgesamt zu einer robusteren Verfassung. Die ökonomische Stärke wird durch Zahlen belegt. So liegt Rheda-Wiedenbrück in punkto Leistungsfähigkeit seiner Firmen mit weitem Abstand über dem Kreisdurchschnitt. ▶



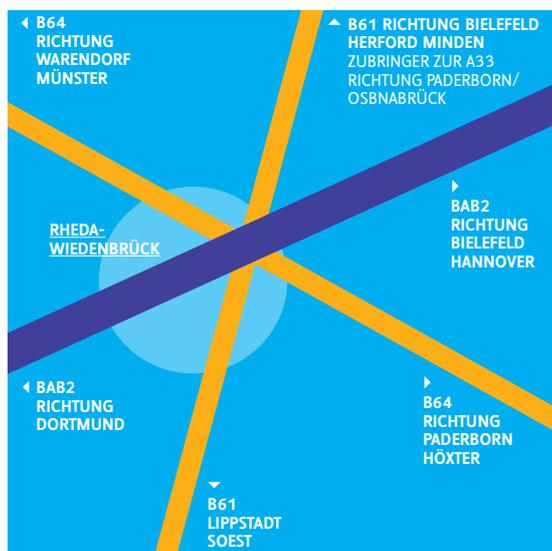
»Wir fühlen uns als Unternehmen hier sehr wohl und schätzen das dynamische Wirtschaftsumfeld, aber auch die Attraktivität der Stadt für unsere Mitarbeiter.«

Oliver Höner  
Musterring International

Nicht nur als Standort für Wirtschaftsunternehmen, sondern auch für die Menschen ist Rheda-Wiedenbrück anziehend: Die Stadt wächst kontinuierlich, und das trotz des demographischen Wandels. Die Attraktivität einer Stadt mit 1.000-jähriger Geschichte, gepaart mit lukrativen Arbeitsplätzen der ansässigen Unternehmen übt offenbar nach wie vor eine große Anziehungskraft aus – national wie international. „Wir fühlen uns als Unternehmen hier sehr wohl und schätzen das dynamische Wirtschaftsumfeld, aber auch die Attraktivität der Stadt für unsere Mitarbeiter“, sagt Oliver Höner, Geschäftsführender Gesellschafter von Musterring International, stellvertretend für die große Riege der schon längere Zeit fest in der Stadt verwurzelten Betriebe. „Rheda-Wiedenbrück ist ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort, überzeugen Sie sich selbst“, so seine Botschaft an potenzielle Interessenten.

#### INTERNATIONAL BEKANNTE NAMEN UND „HIDDEN CHAMPIONS“

Die Stadt hat eine lange Tradition in der Holzverarbeitung, das zeigt ein Blick in die Ortsgeschichte. Unter anderem entwickelte sich hier unter dem Begriff „Wiedenbrücker Schule“ eine eigene Altarbauer-Tradition. Das ist zwar lange her, aber Holz und Holzverarbeitung sind immer noch wichtige Zweige der heimischen Wirtschaft. Von den zehn Top-Möbelmarken Deutschlands haben allein fünf (!) in Rheda-Wiedenbrück ihren Sitz. COR und interlücke sind Namen von Weltruf in der Möbelproduktion, Musterring, Garant und WK WOHNEN sind führend im Möbelhandel. Die GARANT Gruppe ist darüber hinaus ein stark wachsender Verband für den mittelständischen Fachhandel in den Bereichen Wohnen, Schlafen, Kochen sowie Bad- und Gebäudetechnik mit mehr als 1.750 nationalen Partnern. Hinzu kommen Unter-



Bis zu den Ortsnachbarn Bielefeld, Gütersloh und Paderborn ist es nicht weit. Die verkehrstechnische Anbindung ist optimal – von Rheda-Wiedenbrück aus erreicht man schnell alle wichtigen Strecken der Region.



»Rheda-Wiedenbrück bietet verlässliche Rahmenbedingungen und ein hohes Maß an Lebensqualität – die starke Wirtschaftsregion spornt uns zusätzlich immer wieder dazu an, unser Bestes zu geben.«

Michael Meier  
Geschäftsführer Simonswerk

nehmen wie die 3C-Gruppe, die mehrere Handelsmarken unter einem Dach vereint. Weitere führende Markenhersteller sind Westag & Getalit, einer der größten Produzenten von Türen und Oberflächen, und die Unternehmensgruppe Tönnies, die unter anderem mit ihren SB-Fleisch-Produkten unter dem Namen „Tillmans“ in vielen Haushalten präsent ist.

Starke Unternehmen mit geringerem allgemeinem Bekanntheitsgrad, aber deswegen nicht minder bedeutend und erfolgreich – so genannte Hidden Champions also – hat Rheda-Wiedenbrück ebenfalls zu bieten. Sie nehmen allesamt vordere Positionen auf nationalen und/oder internationalen Märkten ein. Westfalia-Automotive zum Beispiel ist der europäische Marktführer und einer der weltweit führenden Hersteller von Anhängerkupplungen. Simonswerk liegt bei der Herstellung von Bändern und Bandsystemen für Türen in Deutschland und in den angrenzenden Ländern ganz weit vorn – seit nunmehr 125 Jahren schreibt das Unternehmen in der Region Erfolgsgeschichte. Michael Meier, Simonswerk-Geschäftsführer, ist überzeugt von der Qualität und den Vorteilen des Standortes: „Rheda-Wiedenbrück bietet verlässliche Rahmenbedingungen und Lebensqualität – die Wirtschaftsregion spornt uns immer wieder zu Höchstleistungen an.“ Zu internationaler Anerkennung hat es auch das Familienunternehmen Venjakob aufgrund seiner Technologieführerschaft im Lackieranlagenbau geschafft. Auch der Lichttechnik-Spezialist Wilhelm Koch, einer der führenden Hersteller von Lichtsystemen für Möbel, zählt zu diesem erlesenen Kreis renommierter Unternehmen.

#### ATTRAKTIVE FLÄCHEN NOCH VERFÜGBAR

Die aktuelle Bestandsaufnahme zeigt also, dass Rheda-Wiedenbrück über eine beachtliche wirtschaftliche Stärke verfügt, die von vielen Unternehmen getragen wird. Das heißt jedoch nicht, dass die Entwicklung schon beendet ist. Die Stadt ist für weiteren starken Zuwachs gewappnet. Dafür bietet sich beispielsweise das interkommunale Gewerbegebiet Aurea an. Gemeinsam mit den Nachbarkommunen Oelde und Herzebrock-Clarholz verfügt Rheda-Wiedenbrück über 80 Hektar Gewerbefläche mit eigenem Autobahnanschluss. Es bietet noch Platz für Neuansiedlungen. Produzierendes Gewerbe ist hier ebenso willkommen wie der Dienstleister. Das Gelände ist so groß, dass die Zuschnitte individuell erfolgen können und ein verträgliches Miteinander auch unterschiedlichster Branchen gewährleistet ist.

Die Stadt ist hervorragend auf die Bedürfnisse ihrer Unternehmerschaft eingestellt. So hat sich Rheda-Wiedenbrück als „Mittelstandsfreundliche Kommunalverwaltung“ vom TÜV Nord zertifizieren lassen. Das RAL-Gütesiegel belegt, was in den hiesigen Behörden seit Jahren erfolgreich praktiziert wird: eine Verwaltung der schnellen Wege, die

sich schon lange um Bürokratieabbau bemüht. Der Unternehmer wird als Kunde behandelt – und entsprechend werden Abläufe vereinfacht und optimiert. Die Industrie schätzt die Stadt. Das hört man immer wieder aus dem Kreis der Unternehmen, die Rheda-Wiedenbrück zu ihrem Heimatstandort auserkoren haben. Bernhard Wenninger, Vorstandssprecher von Westag & Getalit, kann das bestätigen: „Die Verantwortlichen der Stadt haben ein offenes Ohr für die Wünsche und Bedürfnisse der Unternehmer. Darüber hinaus schätze ich die schnelle Kommunikation zwischen Verwaltung und Wirtschaft: Hier kann man sehr schnell viel bewegen.“

Neben dem wirtschaftsfreundlichen Klima können Firmen sich auch auf die „weichen“ Standortfaktoren wie das überdurchschnittliche Kultur- und Bildungsangebot verlassen. Starke Unternehmen brauchen eben eine in jeder Hinsicht starke Stadt. Die bekommen sie mit Rheda-Wiedenbrück! ●

»Die Verantwortlichen der Stadt haben ein offenes Ohr für die Wünsche und Bedürfnisse der Unternehmer.«

Bernhard Wenninger  
Vorstandssprecher Westag & Getalit



# STARK



## STARKE BÄNDER – FÜR STARKE ANFORDERUNGEN

Die Simonswerk GmbH ist seit 125 Jahren einer der bekanntesten Hersteller von Bändern und Bandsystemen und steht für hohen Qualitätsanspruch. Moderne, hochwertige Produkte, die in den unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt werden, sind die Basis des Erfolges. Dafür stehen starke Beispiele: Die Marke Variant gilt als Synonym für Bandsysteme im Wohn- und Objektbereich, die sich tagtäglich vielfältigen Anforderungen bis hin zu hohen Belastungs- und Sicherheitsanforderungen stellen müssen. Tectus, das komplett verdeckt liegende Bandsystem, ist besonders geeignet für moderne, flächenbündige Raumstrukturen. Baka, die traditionsreiche Marke für Holzhaustüren und -fenster, zeichnet sich durch seine innovative Verstelltechnik aus, und das Bandsystem Siku für Kunststoffhaustüren ist langlebig und belastbar.



## TENDENZ: LIEBLINGSMÖBEL

Langlebigkeit, kompromisslose Qualität und eine große Leidenschaft für Ideen: Diese Philosophie teilen die beiden Schwesterunternehmen COR und interlücke. Sie gehören zur Top-Liga der auch international renommierten deutschen Möbelmarken. COR ist auf Polstermöbel spezialisiert. Bei interlücke werden Schränke, Betten, Raumtrenner, Regal- und Kommodensysteme jenseits aller Moden und Trends hergestellt. Die Geschichte von interlücke reicht bis in die 30er-Jahre, die von COR bis in die 1950er-Jahre zurück. Beide Unternehmen zeichnen sich seit jeher durch eine große Leidenschaft für perfekte Details und hochwertiges Design aus. Entwickelt werden die COR- und interlücke-Möbel von renommierten Designern, produziert von den Mitarbeitern in Rheda-Wiedenbrück. Die Erfahrung zeigt: Die Möbel beider Hersteller verwandeln sich schnell in persönliche Lieblingsstücke, die man lange um sich haben möchte.



## ZWEIRÄDER FÜR ALLE LEBENSLAGEN

Ostwestfalen ist Fahrrad-Region. Und das nicht nur wegen der schönen Umgebung und der trefreundlichen Topographie. Auch viele Hersteller haben hier ihre Wurzeln. Mit der Firma Prophete hat ein besonders klangvoller Name seinen Sitz in Rheda-Wiedenbrück. 1908 gründete die Familie Prophete eine Fahrradwerkstatt in Halle an der Saale. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Prophete als Fahrradgroßhandel in Rheda-Wiedenbrück neu gegründet. In den 1970er-Jahren nahm Prophete die Eigenproduktion von Fahrrädern und Zubehör auf. Vom ersten Kinderrad über das Mountainbike und den Motorroller bis zum E-Bike: Prophete-Produkte samt Zubehör gibt es praktisch für jeden Lebensabschnitt und für jede Zweirad-Vorliebe. Heute ist das Familienunternehmen in Deutschland und Europa in vielen Produktparten Marktführer.





### FLEISCHKONZERN IM XXL-FORMAT

Nicht zu übersehen ist Rheda-Wiedenbrücks größtes Unternehmen, die Tönnies-Gruppe. Tönnies ist als mehrstufiges Unternehmen der Lebensmittelbranche in führenden Positionen weltweit tätig. Die Unternehmensgruppe verfügt über sieben deutsche und eine dänische Produktionsstätte. Mit 25 Auslandsbüros ist Tönnies nah an den internationalen Märkten. Der Exportanteil liegt bei mehr als 50 Prozent. Die vier Geschäftsfelder von Tönnies sind Meat, Convenience, Ingredients und Logistic. Das 1971 gegründete Familienunternehmen befasst sich im Kerngeschäft mit der Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung von Schweinen, Sauen und Rindern. Bei Konsumenten sind vor allem die Unternehmensmarken „Tillmans“ und „Toasty“ bekannt. Tillmans ist deutscher Marktführer für verkaufsfertig verpacktes, frisches Fleisch (SB-Fleisch) und bietet zudem ein umfassendes Sortiment an Convenience-Produkten.



### BEI TÜREN UND OBERFLÄCHEN WEIT VORN

Die Westag & Getalit AG ist ein bedeutender Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffzeugnissen mit Sitz in Rheda-Wiedenbrück. Das börsennotierte Unternehmen zählt zu den größten Herstellern von Türen und Oberflächen. Jede der zwei Unternehmenssparten Türen/Zargen und Oberflächen/Elemente bietet den Kunden auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Lösungen aus einer Hand. Gefertigt wird nicht nur in Groß- und Kleinserie, sondern auch maßgeschneidert-individuell. Die flexible Produktion ist auf neuestem technologischem Stand. Das Unternehmen produziert an zwei Standorten. Die Aktien der Westag & Getalit AG sind im Prime Standard der Frankfurter Börse gelistet.



### EXZELLENT RAHMEN-BEDINGUNGEN

Wechselrahmen – das klingt nach einem einfachen, überschaubaren Produkt. Ein Irrtum, wie man bei genauerer Betrachtung der Firma Nielsen in Rheda-Wiedenbrück feststellen muss. Seit nunmehr 30 Jahren setzt das Unternehmen mit großem Erfolg auf das Material Aluminium in der Bildeinrahmung und ist damit weltweiter Marktführer. Ende der 1980er-Jahre wurde der Vertrieb der Passepartouts der amerikanischen Mutterfirma Bainbridge aufgenommen. Mit der Entwicklung und Einführung der Artcare-Technologie, die eine einzigartige Produktqualität bietet, ist Bainbridge zum zweitgrößten Passepartouthersteller der Welt aufgestiegen. Heute reicht das NielsenBainbridge-Sortiment vom hochwertigen Echtgoldrahmen über eine große Auswahl an Holzwechselrahmen bis zu Spezialglas für die Bildeinrahmung. Aluminium- und Holzprofile in mehr als 2.000 Varianten, Passepartouts und umfangreiches Zubehör ergänzen das Sortiment.



### MÖBEL OPTIMAL IN SZENE SETZEN

Die Wilhelm Koch GmbH ist Systemlieferant für Lichttechnik und zählt zu den führenden Herstellern von Lichtsystemen für Möbel mit einem Bekanntheitsgrad von mehr als 95 Prozent in der deutschen Möbelindustrie. Die Lichtsysteme eröffnen durch Vielseitigkeit und Funktion neue Gestaltungsmöglichkeiten und setzen Möbel optimal in Szene. Gegründet wurde die Wilhelm Koch GmbH 1938 in Gütersloh als Hersteller von Maschinen für das Möbelhandwerk. Schnell kam der Großhandel mit Beschlägen und Zubehör für die Möbelindustrie hinzu und machte das Unternehmen bekannt. Mit der Möbelindustrie gewachsen, fand 1957 eine Spezialisierung statt. Die Barfachbeleuchtung stand am Anfang der Entwicklung und machte die Firma Koch zu einem der führenden Anbieter für Möbelleuchten. 1993 wurde das Unternehmen an den heutigen Standort Rheda-Wiedenbrück verlagert und deutlich vergrößert.



### LUFTVERÄNDERUNG TUT GUT

Luftveränderung tut manchmal gut. So kann die RT Lasertechnik GmbH seit ihrem Standortwechsel nach Rheda-Wiedenbrück ein überdurchschnittlich starkes Wachstum verzeichnen. Die Mitarbeiterzahl des Metallverarbeitungsspezialisten hat sich seitdem vervielfacht. RT Lasertechnik produziert individuelle Blech- und Rohrteile oder Baugruppen für die Maschinenbau-, Landmaschinen- und Automobilindustrie, für den Apparate-, Anlagen-, Behälter- und Metallbau sowie für die Förder- und Umwelttechnik – und hat sich damit eine führende Marktposition erobert. Ziel ist stets die Optimierung des späteren Produktionsergebnisses sowie die Sicherstellung eines hohen Qualitätsanspruches.



MUTIG

## VOM WIDERSTAND DER ALTSTÄDTER

Wie sich die Zeiten ändern! Ende der siebziger Jahre wütete eine Sanierungswelle durch die deutschen Innenstädte. Während man sich in vielen Regionen der Modernisierung hingab, formierte sich in Rheda-Wiedenbrück ein Widerstand gegen die drohende Abrissbirne. Mit Mut und Leidenschaft entstand hier ein bürgerschaftliches Engagement, das für den Erhalt von Tradition und Geschichte der eigenen Stadt eintrat. Mit Erfolg.

TEXT: BIRGIT COMPIN

FOTOS: DETLEF GÜTHENKE, WOLFGANG SAUER, ARCHIV JOCHEN SÄNGER, STADT RHEDA-WIEDENBRÜCK



Heimatvereinsvorstandsmitglied Dr. Wolfgang Lewe führt durch die historische Altstadt von Rheda.

**W**as heute wie ein Affront gegen jede durchdachte Altstadtsanierung klingt, war damals schick und äußerst modern. Ganze Stadtplanungsbüros schossen aus dem Boden und zogen durchs Land. Sie erklärten historisch gewachsene Stadtviertel für altmodisch oder nicht erhaltenswert, und die Stadtväter gaben schnell Sanierungspläne in Auftrag. Wer wollte schon gern als rückständig gelten? So auch in Rheda. Während man im benachbarten Wiedenbrück dem Planer Spengemann dabei zusah, wie er im Stadtkern Altes bewahrte und nur hier und da behutsam Neuerungen zuließ, war man im Rat der Stadt dem Zeitgeist verfallen und



Die Altstadt von Rheda vor ihrer Sanierung.

brachte den Sanierungsplan S2 auf den Weg. Dem Plan zufolge sollte eine Straße in Verlängerung der Hauptstraße direkt auf das neu erbaute Rathaus im Stadtteil Rheda zulaufen. Der neue Straßenverlauf sah gleichzeitig vor, auf dem Sanierungsgebiet dem gesamten alten Häuserbestand, der teilweise auf das 17. Jahrhundert datiert war, den Garaus zu machen. Bald darauf schritt man zur Tat, erste Häuser wurden zu Bauschutt.

### AUFBRUCH IN EINE NEUE ZEIT

Es war die Zeit der Kommunalreform, die Rheda und Wiedenbrück zu einer Stadt verschmelzen sollte. Die Räte beider Städte wurden zusammengeführt und standen vor der ersten großen gemeinsamen Aufgabe – der Sanierung der Altstadt Rhedas.

Die Zusammenlegung ließ die Stadt florieren und brachte viele junge Geschäftsleute von außerhalb in die Stadt. So auch den Detmolder Apotheker Dr. Wolfgang Lewe. Um ihre Interessen besser wahrnehmen zu können, drängte diese junge Generation in den Rat der Stadt und erlangte so ein Mitspracherecht. Während der folgenden Wahlen im Jahr 1978 begehrten viele von ihnen auf. Sie wollten den Sanierungsplänen nicht länger zustimmen, doch zu diesem Zeitpunkt waren der Abrisswut bereits etliche Häuser zum Opfer gefallen. Viele Hauseigentümer gaben ihren Besitz auf. Doch einer blieb standhaft: Der Besitzer des 1616 erbauten Domhofs ließ einen Abriss seines Elternhauses nicht zu.

### HISTORISCH SO WERTVOLL

Häuser ganzer Berufswege wurden dem Erdboden gleich gemacht. Darunter viele Häuser der Leineweber, einem Berufsstand, der zwischen 1730 und 1850 hier seine Blüte hatte. In ihren Gebäuden wurden Stoffe gewebt und in der nahen Ems gebleicht. Später kam der neue Blaudruck auf. Kaufleute erwarben den teuren Farbstoff Indigo, der die Leinen in einem königlichen Blau erstrahlen ließ. Zwischen den 1820er- und 1850er-Jahren feierte ein weiterer Berufsstand hier seine Hochphase: Die Tabakverarbeitung löste die Zunft der Leineweber nach der Erfindung des mechanischen Webstuhls ab. Schnell wurden sie wieder ersetzt durch die Eisenbahner, die aus dem Umland zum Ausbau der Eisenbahnstrecke rekrutiert wurden. Es folgten die Betriebe der Fleischer an der heutigen Bahnhofstraße. Was für eine Historie, was für wechselvolle Epochen! Und was hätte man in den vielen Winkeln und Ecken, Dachböden, Kellerräumen und hinter der einen oder anderen Tapete noch alles finden können?

### DER WIDERSTAND FORMIERT SICH

Die Jungen gründeten derweil einen Stammtisch zur „Rettung der Altstadt“ und diskutierten nächtelang. Und während man diskutierte, stand einer von ihnen auf und machte dem endlosen Palaver ein Ende: „Ihr könnt soviel diskutieren wie ihr wollt“, meinte er, „aber wenn wir keine Bürgerinitiative gründen, wird das hier nichts.“ Es war Albert Hasse – er wurde später Vorsitzender der Initiative und zum ersten „Altstadtbürgermeister“ ernannt.

Hasse war der „Spiritus Rektor“, wie Dr. Wolfgang Lewe, Heimatforscher und Heimatvereinsvorstandsmitglied, heute betont. Endlich folgten Taten. Am 25. Februar 1979 gründeten 60 Widerständler die Bürgerinitiative Altstadt Rheda e. V., um die historische Altstadt, die jetzt nur noch aus einem kleinen Quartier zwischen Widumstraße und Großer

Wall bestand, vor der Abrissbirne zu bewahren. Sie setzte sich aus Zugezogenen und Altstädtern zusammen, die sich bereits in den neuen, modernen Stadtrandgebieten niedergelassen hatten und ihre alten Häuser den damaligen „Gastarbeitern“ überließen. Sie hatten sich seit Jahren bereits innerlich von ihrem Hab und Gut verabschiedet und waren nun begeistert von der höchst nostalgischen Idee, die alten Straßenzüge zu bewahren und zu sanieren. Gleichzeitig überfluteten sie den örtlichen, 1932 gegründeten und längst überalterten Heimatverein als neue Mitglieder. Die Alten gingen, die Neuen schwangen nun auch hier das Zepter.

### URZELLE GERETTET

Der Gegenwind wurde größer, der wesentlich verjüngte Rat der Stadt ließ nun Bestandsaufnahmen erstellen und holte die Landesentwicklungsgesellschaft mit ins Boot. In diesem Zusammenhang fiel auf, dass Widumstraße, Kleine Straße und Großer Wall zu den ersten Straßen seit der Stadtgründung Rhedas im Jahre 1226 gehörten. Sie wiesen die sogenannte typische lippische Stadtgründungskonstruktion auf. Mit einem ganz bestimmten Straßensystem und festem Punkt für die Kirche, dem immer gleichen Ort für das Rathaus, den begrenzenden, ehemaligen Stadttore und der gegenüberliegenden Burg. Diese Feststellung spielte wiederum dem Heimatverein in die Hände, hatten sie das Quartier doch schon immer als Keimzelle der Stadt betrachtet. Wer sollte es jetzt noch wagen, die eigene Historie abreißen zu wollen? Es war geschafft. Im Zuge der nun folgenden Sanierung wurden alle Altstadthäuser behutsam restauriert – die Besitzer bezogen selbst ihre Fachwerkhäuser in dem jetzt idyllischen Ortskern.

### WESTFÄLISCHE BEHARRLICHKEIT ZAHLT SICH AUS

Doch etwas gab es noch zu tun: Der Domhof drohte zu zerfallen. Nicht direkt mit dem jetzigen Altstadtbestand verwoben, stand er seit Jahren auf dem Abrissplan und fristete ein trauriges Dasein in der Nähe der Hoppenstraße. Der damalige Landeskonservator hatte ihn zum Abriss freigegeben, da er sicher war, der Hof sei nicht erhaltenswert. In der Nachbarschaft hatte die Abrissbirne schon gewütet und das Gemäuer wirkte trist inmitten neuer Bebauung. Dabei war es einmal ein stolzes Anwesen, denn das Gebäude war Sitz hoher Angestellter des Hofes. Es verdankte sein Überleben einzig einem sturen Besitzer. Heimatverein und Stadstif-



Häuserensemble der erhaltenen Altstadt.

**„Mit Mut und Leidenschaft entstand hier ein bürgerschaftliches Engagement, das für den Erhalt von Tradition und Geschichte der eigenen Stadt eintrat. Mit Erfolg.“**



Um den Abriss des historischen Ortskerns in Rheda zu verhindern, gründeten Zugereiste und Altstädter gemeinsam die Bürgerinitiative zur Rettung der Altstadt.

tung entwickelten ein Konzept zum Erhalt und kauften es mit der Zusage, es nicht abreißen zu lassen, dem Besitzer für 50.000 Mark ab. Sie gründeten einen Förderverein, um Gelder zum Erhalt zu sammeln. Alles gestaltete sich zäh. Aber dann trat der Zufall auf den Plan. Eine Begutachtung des Hauses ergab, dass es einen Zwilling hatte. In Wiedenbrück stand direkt an der Wasserstraße der Schönhof. Er war nach Haustyp und Ausmaß absolut identisch. Doch während der Schönhof längst behutsam abgetragen und nun im Detmolder Freilichtmuseum zu bewundern war, stand hier ein identisches Exemplar in seinem historischen Umfeld – zumindest in dem, was noch davon übrig geblieben war. Das Überleben war gesichert. Mit Hilfe von Geldern aus Mitteln der Landesgartenschau wurde der Hof gerettet, restauriert und direkt zur Eröffnung eingeweiht. Heute ist er Sitz des Heimatvereins und steht jedermann für Veranstaltungen zur Verfügung.

Kneipen laden auf ihren Außenflächen zum Verweilen ein, in den Straßen wird gefeiert. Vereine, Institutionen und das Stadtmarketing präsentieren sich an verschiedenen Ständen. Auf den Bühnen geben sich Musikkapellen, Chöre und Jazz-Bands ein Stelldichein, Handwerker zeigen seit Jahrhunderten überlieferte Handwerkskunst. Die Überschüsse werden von Beginn an für die Erhaltung, Verschönerung und Gestaltung der Altstadt verwendet. Denn es gibt immer etwas zu tun. Und so ganz nebenbei wurde hier ein wichtiges Kapitel der Stadtgeschichte geschrieben. Hier in den kleinen Winkeln der Gassen und Häuser wird sie lebendig. Die historische Bausubstanz verdeutlicht, dass bürgerschaftliches Engagement zu weilen Berge versetzen kann. Hier haben sich Bürger erfolgreich zur Wehr gesetzt und die traditionellen Werte ihrer Stadt erfolgreich verteidigt. ●

**AUS DEM WIDERSTAND WURDE EIN FEST**

Um allen Bürgern der Stadt Rheda-Wiedenbrück zu zeigen, was seit der Gründung des Vereins geschehen war, begann die Bürgerinitiative, ein Fest in der komplett restaurierten Altstadt zu feiern. Bereits am 13. und 14. September 1980 organisierten die mutigen Widerständler spontan eine Feier, die seitdem jeweils am 2. Wochenende im September zelebriert wird: das Altstadtfest. Mehr als 20.000 Menschen folgten der ersten Einladung und bestaunten das restaurierte Viertel. In den Folgejahren halfen viele Bürger mit, das Fest in jedem September zu einem einzigartigen Erlebnis zu machen. Überall zwischen Doktorplatz und Großer Wall wird die Erhaltung der Altstadt Jahr für Jahr gefeiert. Restaurants und

**„Zwischen Doktorplatz und Großer Wall wird die Erhaltung der Altstadt Jahr für Jahr gefeiert.“**

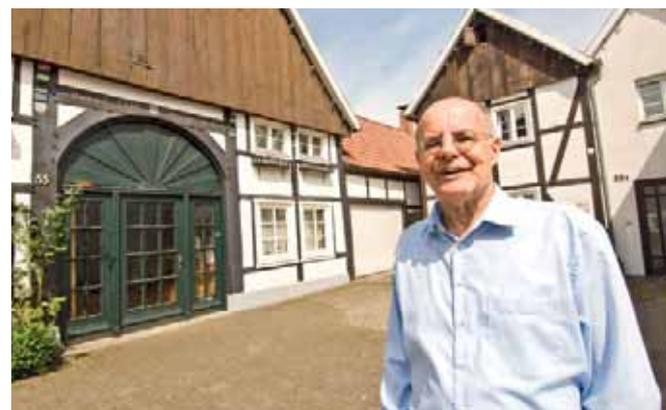
Heute ist die Altstadt ein beliebter Ortskern mit vielen idyllischen Häusern, Wohnungen und Gastronomie. In den beschaulichen Gassen feiern die Anlieger mit Gästen aus Nah und Fern das jährliche Altstadtfest.



Einige Häuser wurden nicht nur restauriert, sondern auch behindertengerecht umgebaut.



Handwerksberufe wurden vor den Eingängen der Häuser dokumentiert. Hier der gepflasterte Hinweis auf das Haus eines Schusters.



# MUTIG



## NEUE WEGE GEHEN

Neue Wege zu gehen, nicht den Standards zu folgen und sich abseits vom Normalen stetig weiterzuentwickeln – so lautet die Maxime von Michael Manges. Vor zwei Jahren hatte sein Architekturbüro am Rande der Altstadt in Rheda die Aufgabe, ein altes Gebäude in ein Mehrgenerationenhaus umzubauen. Es sollte für die junge Familie offen und großzügig gestaltet und für die ältere Generation barrierefrei konzipiert sein. Doch schnell wurde den Beteiligten klar: Das alte Heim musste einem neuen weichen. Es war nicht mehr zu retten. Der Weg zur Neurealisierung war ein äußerst schmerzhafter Prozess und verlangte mutige Schritte, denn das Haus war Geburtsstätte vieler Familienangehöriger – und der Abschied fiel schwer. Heute sind die Bauherren glücklich mit ihrer Entscheidung, sich von Altem zu trennen, um etwas Neues zu wagen. Die intelligente und moderne Bauweise setzt auf Nachhaltigkeit, das Gebäude fügt sich perfekt in das Altstadtbild ein. Für Michael Manges gehört Mut dazu, Bauwerke anders zu gestalten und nicht den immer gleichen Standards zu folgen. Mutig, so meint er, sind im Gegenzug auch die Bauherren, die diese Entscheidungen tragen und realisieren.

Bauwerke anders gestalten – Michael Manges setzt auf eine intelligente und moderne Bauweise



## DURCH MUT KULTUR BEWAHREN

Die Familie Höner ist in Rheda-Wiedenbrück nicht nur durch das Familienunternehmen Musterring bekannt, sondern auch für ihren Mut, wertvolle Kulturgüter wie das Künstlerhaus oder Haus Aussel zu bewahren. Sie geben Altem ein neues Gesicht, bewahren seine Geschichte und füllen es mit neuem Leben. Doch als Bruno und Mechthild Höner im Mai 2006 Haus Ottens in der Wiedenbrücker Innenstadt erwarben, ahnten sie nicht, wie umfangreich die Restaurierung des Fachwerkhäuses sein würde. 1635 von Everdt Tecklenborg errichtet, gilt es als eindrucksvolles Beispiel für ein Bürgerhaus des 17. Jahrhunderts. Unter der Leitung des Architekten Frank Hurlbrink wurden 2009 umfassende Sanierungsmaßnahmen eingeleitet. Doch da sich das Fundament als völlig unzureichend herausstellte, musste die Gebäudestatik von Grund auf neu konzipiert werden. Insgesamt waren hier 165 Handwerker aus 48 Unternehmen beschäftigt. Nach zweijähriger Renovierung beherbergt das repräsentative Gebäude neben Restaurant, Geschäfts- und Büroräumen den historischen Hanse-Saal mit seinen beeindruckenden Wandmalereien.



Dank des Engagements der Familie Höner konnte Haus Aussel als Kulturgut erhalten bleiben.



Nach dem Erwerb des Bahnhof Rheda durch die Stadt Rheda-Wiedenbrück und dessen umfangreicher Restaurierung ist zwischen Bahnhof und Altstadt ein modernes, agiles Stadtviertel entstanden.



INNOVATIV

Erfolgsgeheimnis: Innovationen

# INNOVATION MEETS RHEDA-WIEDENBRÜCK

Wussten Sie schon, dass die erste Kugelkopf-Anhängekupplung in Rheda-Wiedenbrück entstand? Oder dass geschälter Spargel, den Sie irgendwo kaufen, ganz häufig mit technischer Hilfe aus Rheda-Wiedenbrück genussfertig gemacht wurde? Die Bandbreite der Kreativität ist groß und erstreckt sich über alle Branchen.

TEXT: VOLKER PIEPER  
FOTOS: DETLEF GÜTHENKE

**R**und 1.100 Unternehmen sind hier beheimatet, darunter dank modernster Produktionstechniken und intelligenter Ideen zahlreiche Innovationsführer in ihrem Segment. Ob Möbel, Baustoffe, Nahrungsmittel, Maschinenbau oder Logistik: Die Mischung stimmt in Rheda-Wiedenbrück und die Erfolge ziehen sich quer durch alle Branchen. Wachstumsmotor sind die Innovationen. Die gelingen häufig besonders gut in einer mittelständisch strukturierten Wirtschaft. Die Firmen sind zumeist in Familienhand. Schnelligkeit und Flexibilität sind die Folge – ideale Voraussetzungen für dynamische Innovationsprozesse.

Wie ausgeprägt die Kreativität in Rheda-Wiedenbrück ist, wird an der Zahl der jährlich veröffentlichten Patente deutlich. 2013 waren es 64 – eine überdurchschnittlich hohe Zahl für eine Stadt dieser Größenordnung. Beflügelt wird diese Entwicklung nicht zuletzt durch das Innovations- und Wirtschaftszentrum (IWZ). In einer Stadt mittlerer Größe ein Technologiezentrum mit modernem Business-Ambiente zu entwickeln, das war vor einigen Jahren die Intention von Investor Wilhelm Mormann, Geschäftsführender Gesellschafter von COBUS ConCept. So entstand 2006 das IWZ als Plattform für Kommunikation mit Synergie- und Netzwerkangebot für Unternehmen in der Region. „Nach Rheda-Wiedenbrück zu kommen war eine richtige Entscheidung. Unsere Mitarbeiter fühlen sich hier wohl – und der Standort ist gut für unsere Firma“, betont Mormann. Inzwischen ist ein Neubau mit zusätzlicher Büro- und Eventfläche entstanden, sodass die gesamte Fläche des Innovations- und Wirtschaftszentrums nun 3.300 Quadratmeter beträgt. Darüber hinaus ist eine weitere Gewerbeimmobilie mit repräsentativen Büro- und Lagerflächen hinzugekommen, die noch einmal Erweiterungsmöglichkeiten geschaffen hat.

**»Nach Rheda-Wiedenbrück zu kommen war eine richtige Entscheidung. Unsere Mitarbeiter fühlen sich hier wohl – und der Standort ist gut für unsere Firma.«**

## ERFINDUNGEN HABEN GESCHICHTE

Eine besonders lange und intensive Innovationsgeschichte kann die Westfalia-Automotive GmbH vorweisen. So feierte sie 2014 das 80-jährige Jubiläum des Ursprungspatents ihrer Kugelkopf-Anhängekupplung. Die Idee dafür soll dem Wiedenbrücker Schmied Franz Knöbel seinerzeit beim Mittagessen gekommen sein: Am 14. März 1934 ließ er sich die von ihm erfundene Anhängekupplung patentieren. Der Legende nach knabberte Franz Knöbel, dessen Vorfahren bereits 1844 eine Firma Westfalia zur Herstellung von Pferdefuhrwerken gegründet hatten, an einem Hähnchenknochen herum. Beim Blick auf die Gelenkpfanne des Geflügels muss ihn der Geistesblitz getroffen haben: So funktioniert auch eine Anhängekupplung, mag er gedacht haben. Diese Verbindung von Zugwagen und Anhänger war so revolutionär, dass sie unübertroffen blieb. Insgesamt werden mehr als 1.700 verschiedene Anhängekupplungstypen für nahezu alle Fahrzeugfabrikate entwickelt und produziert. Pro Jahr werden am Sandberg mehr als eine Million Kugelkupplungen hergestellt. Die Kugelkopf-Anhängekupplung war der Beginn einer langen Serie weiterer Produktweiterentwicklungen. Allein im Jahr 2013 wurden 31 Patente im Namen der Westfalia-Automotive veröffentlicht. Unter dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, Dr. Bernd Welzel, arbeitet ein Team ständig an Weiterentwicklungen. „Die herausragende Qualität unserer Produkte ist kein Zufall, sondern das Ergebnis exzellenter, hoch motivierter Mitarbeiter, ständiger Forschungsarbeit und systematischer Prozessorientierung“, beschreibt Dr. Welzel die tagtäglichen Innovationsbemühungen seines Unternehmens in Rheda-Wiedenbrück. „Im

Technikum von Westfalia-Automotive sind auf 3.500 Quadratmetern alle wichtigen Ressourcen der Produktentwicklung gebündelt. In den eigenen Labors wird nach den Standards der Automobilindustrie getestet.

Das angegliederte Logistikzentrum sorgt mit seinem 24-Stunden-Service für Just-in-time-Belieferung.“

Die Tönnies-Gruppe liefert ebenfalls Belege für ihre Innovationskraft. So stellen Tönnies und die Pharma Action GmbH gemeinsam den Grundstoff für den Blutgerinnungshemmer Heparin in einer eigens dafür errichteten Fabrik im Gewerbegebiet Aurea her. Der aus geschlachteten Schweinen gewonnene Blutgerinnungshemmer Heparin wird zur Vorbeugung und Therapie bei Embolien und Thrombosen, u.a. bei Operationen oder Herzkrankheiten eingesetzt. Schlachtung, Zerlegung und Verarbeitung von Schweinen, Sauen und Rindern – das ist bekanntlich das Kerngeschäft von Tönnies. In diesem Bereich erwartet man nicht unbedingt besondere Neuigkeiten. Doch weit gefehlt! Das 1971 gegründete Familienunternehmen fokussiert sich dabei vor allem auf seine Marken „Tillmans“ und „Toasty“. „Tillmans“ ist deutscher Marktführer für verkaufsfertig verpacktes, frisches Fleisch (SB-Fleisch) und bietet zudem ein umfassendes Sortiment an Convenience Produkten. Besondere Aufmerksamkeit erzielte Tönnies zuletzt mit „Tillman's Toasty“, einem innovativen Fleischsnack, der in Minuten genussfertig ist. Den Toasty gibt es in verschiedenen Geschmacksrichtungen. Die Zubereitung ist einfach: Toasty aus dem Eisfach nehmen und mit nur einem Intervall auf höchster Stufe toasten. Fertig ist der Snack!

»Im Technikum von Westfalia-Automotive sind auf 3.500 Quadratmetern alle wichtigen Ressourcen der Produktentwicklung gebündelt.«

## TECHNOLOGIEFÜHRERSCHAFTEN

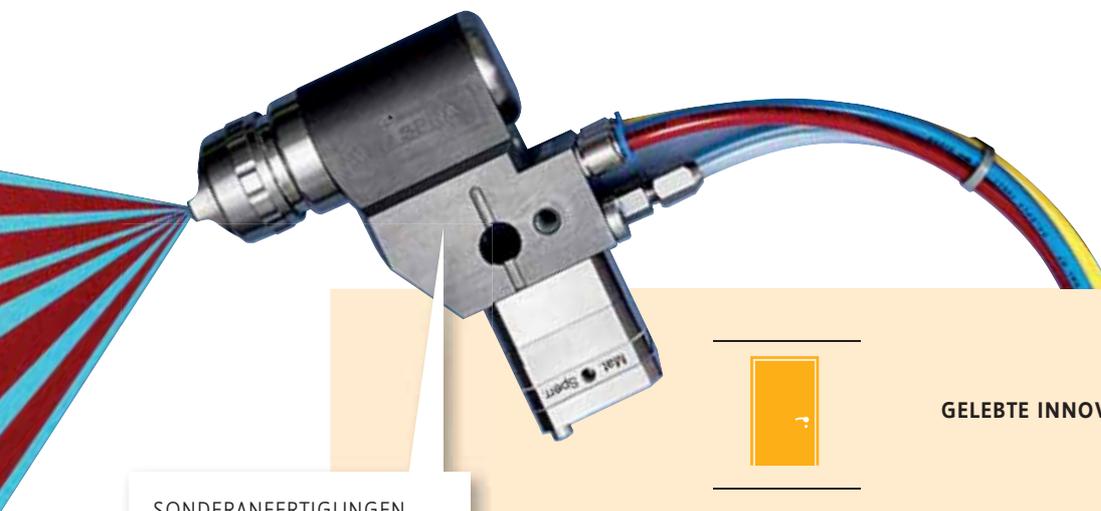
Auch andere Unternehmen liefern immer wieder Beweise für ihre Kreativität. Beispiele dafür gibt es zur Genüge. Die Westag & Getalit AG etwa, Spezialist für Großflächenschalungsplatten für Sichtbetonanwendungen und Platten für den Industrie- und Fahrzeugbau, investierte in eine neue Pressenstraße, die neben der Produktion von großformatigen Schalungsplatten auch die Verarbeitung von duroplastischen und thermoplastischen Oberflächen ermöglicht. Mit der Anlage konnten nicht nur die Produktion ausgeweitet, sondern auch Formate weit größeren Ausmaßes verarbeitet werden. Wie komplex und modern die Anlagen bei Westag & Getalit auch sind, für das Unternehmen ist die Technik vor allem Mittel zum Zweck. Die kreativen Köpfe suchen immer nach einfachen Lösungen und kundenfreundlichen Produkten. Zu den jüngsten Innovationsbeispielen des Unternehmens zählt zum Beispiel die Entwicklung des neuartigen Mineralwerkstoffs „GetaCore“.

Venjakob, international führender Anbieter von Oberflächentechnik, kann auf viele erfolgreich im Markt implementierte, innovative Sonderanfertigungen verweisen. Die Innovationskraft und -freude des Unternehmens wird verdeutlicht durch die Tatsache, dass im Jahr 2013 jeweils die Hälfte des Umsatzes und des Gewinns mit Neuheiten und Verbesserungen erzielt wurde. Der Innovationserfolg spiegelt sich auch in der hervorragenden Marktposition wider: Das Unternehmen gehört in seinem Segment zu den Top-Anbietern der Welt und verfügt über eine Vielzahl von Patenten.

Wohin man auch schaut: Innovation meets Rheda-Wiedenbrück! ●

INNOVATIVE OBERFLÄCHEN

CONVENIENCE-PRODUKTE



SONDERANFERTIGUNGEN

# INNOVATIV



## SCHÄLMASCHINEN FÜR DIE KÖNIGSKLASSE

Spargel gilt als Königsklasse unter den Gemüsesorten. Wie so oft liegt auch hier der wahre Genuss unter einer Schale. Für einen geringen Aufpreis bekommt man Spargel inzwischen fast überall auch ohne das nicht schmeckende Drumherum. Nicht selten war dann Technologie von HEPRO im Einsatz. Das Unternehmen aus Rheda-Wiedenbrück ist führend in punkto Spargelschälen – und das nicht nur in Deutschland. Die HEPRO GmbH hat ihre erste Spargelschälmaschine vor mehr als 20 Jahren entwickelt und dann stetig optimiert. Heute werden die Maschinen sogar bis nach China und Peru exportiert. Wer Spargel schälen kann, so die Vermutung, der ist doch sicher auch in der Lage, mit anderem Gemüse umzugehen. Genau so ist es! Die Rheda-Wiedenbrücker kennen sich zum Beispiel auch mit Karotten, Gurken, Rettich und Schwarzwurzeln sehr gut aus.



## GELEBTE INNOVATIONSKULTUR

Die gesamte Unternehmensgeschichte der Westag & Getalit AG ist geprägt durch ständige Innovationen im Produktbereich, die sich bis heute fortsetzen. Dabei lag der Grundstein in der Sperrholz-Fertigung, die im Jahr 1917 aufgenommen wurde und die Basis für das heutige Unternehmen bildet. Das Unternehmen hat dabei früh die Vorteile der Symbiose aus Holz und Kunststoff erkannt und sein Produktportfolio durch kontinuierliche Weiterentwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen immer weiter diversifiziert. Als Oberflächenspezialist verfügt Westag & Getalit über ein breites Angebot an technischen und dekorativen Plattenmaterialien für nahezu jede Anwendung. Beispiel: „Veneto by GetaCore“. Mit ihrer extravaganten Marmorierung bildet die jüngste Linie im Mineralwerkstoff-Sortiment eine Erweiterung im Dekorspektrum des Mineralwerkstoffs „GetaCore“. Inspiriert sind die neuen Dekore durch hochwertige Marmor-Natursteine aus der italienischen Region Veneto.



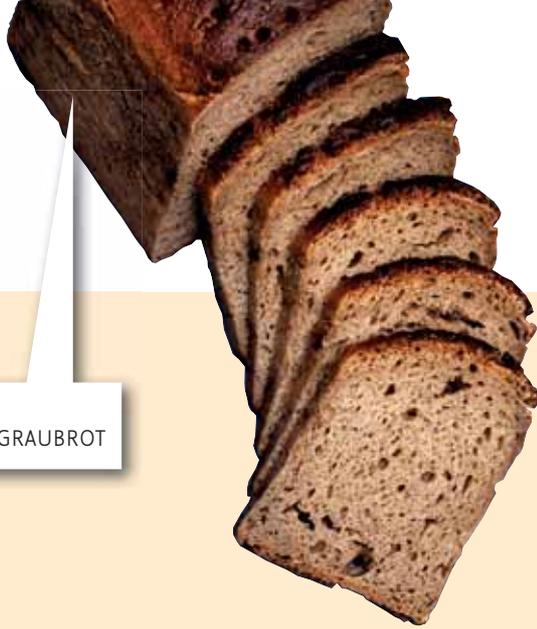
## ROBOTER BESCHICHTEN STEINE

Die Entwicklung und Fertigung hochwertiger Anlagenlösungen sind das Kerngeschäft von Venjakob. Praxisbeispiele dafür gibt es reichlich. Nehmen wir etwa die Firma J. Delschen, die sich einen Namen als Beton-Kesselofenwerk erworben hat. Die über die Zeit enorm gestiegene Produktion war von Hand nicht mehr zu bewältigen. Nach der bereits weitgehend automatisierten Fertigung der Ständer sollte auch das Beschichten entsprechend verändert werden. Aufgrund seines exzellenten Rufs wurde das Rheda-Wiedenbrücker Unternehmen mit dieser Aufgabe betraut. Das Anlagenkonzept von Venjakob besteht im Wesentlichen aus drei Robotern: einer zum Handhaben der Steine zwischen Lagersystem, Beschichtungsanlage, Trockenofen und Schleusensystem und zwei zum Beschichten der Steine in zwei getrennten Lackierkabinen. Darüber hinaus wurden bei diesem Projekt noch viele weitere kundenspezifische Herausforderungen gemeistert.



## INNOVATIV HEISST AUCH KREATIV

Nicht immer sind Innovationen technischer Art. Volker Ebeling sägte aus einer übrig gebliebenen Holzbohle ganz spontan und kreativ den ersten Skulpi. Daraus entwickelten Volker und Frank Ebeling, beide Geschäftsführer der Ebeling GmbH, inzwischen 3 Skulpturen-Serien, die sie selbst fertigen und vertreiben: Skulpi, Waldi und Birdi sind inzwischen deutschlandweit erhältlich.



IT-LÖSUNGEN,  
PRAKTISCH WIE GRAUBROT



### MIT DER BARFACHLEUCHE GING EIN LICHT AUF

Nicht selten ist es eine pffiffige Idee, die einem Unternehmen so richtig auf die Sprünge hilft. Die Wilhelm Koch GmbH ist ein sehr gutes Beispiel dafür. Ende der 1930er-Jahre mit der Herstellung von Maschinen für das Möbelhandwerk gestartet, fand 1957 eine entscheidende Spezialisierung statt: Die Barfachleuchte von Koch begann ihren Siegeszug durch die deutschen Wohnzimmer und stand am Anfang der Entwicklung von Licht in Möbeln. Aus diesen von Koch speziell für den Einbau in Möbel entwickelten Leuchten entstand eine enge partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der heimischen Möbelindustrie. Sie machte das Unternehmen zum Pionier in Sachen „Licht für Möbel“. Heute ist die Firma, die im Jahr 2013 fünf Patente anmelden konnte, ein führender Anbieter für Möbelleuchten.



### BETON IST NICHT GLEICH BETON

Dass der Umweltgedanke auch in Verbindung mit Beton ein zentrales Thema sein kann, dafür steht das Betonwerk Lintel mit intelligenten Lösungen. Das im gleichnamigen Ortsteil gelegene Unternehmen bietet hochwertige Betonprodukte an. Als ökologisch orientiertes Unternehmen verlegen die Lintelner auch Pflastertypen aus ihrem speziellen Öko-Sortiment. Beispiel: Als in der benachbarten Stadt Verl Ende 2010 eine 2.500 Quadratmeter große Straßen-Erschließungsmaßnahme für ein Mischgebiet fertig gestellt werden sollte, stand das Betonwerk Lintel vor der Herausforderung, die ökologischen Anforderungen mit den wirtschaftlichen Vorgaben der Stadt in Einklang zu bringen. Möglich wurde die Umsetzung dieser Planvorgaben durch den Einsatz des innovativen Betonpflastersystems „Cheops SV Enviro Plus“. Das Produkt ist mit einem integrierten Schadstoff-Filter ausgestattet und hält Oberflächenschadstoffe im Wasser vor dem Versickern zurück. Das Betonwerk Lintel war hier bundesweit der erste Hersteller, der ein solches System nach DIN EN 1338 mit bauaufsichtlicher Zulassung des DIBT, Berlin, anbieten konnte.



### „GRAUBROT“ FÜR DEN DIGITALEN HUNGER

Graubrot ist ein Grundnahrungsmittel – gesund in seiner Rezeptur, ohne viel Schnickschnack, bestens geeignet für den täglichen Verzehr. So ähnlich versteht sich auch die nionex GmbH. Seit mehr als zehn Jahren ist nionex als Unternehmen der Bertelsmann SE & Co. KGaA erfolgreich in der Konzeption, Umsetzung und Betreuung von Lösungen für die digitale Kommunikation – jenes Bereichs also, der als Erfolgsfaktor eine immer größere Rolle spielt. Die Unternehmenswebsite ist dabei nur ein Element unter vielen. Als Beispiel für gute Lösungen gilt die nionex Mediathek App. Hier wird der Vertrieb optimal unterstützt, indem Interessenten, Kunden und Sales Mitarbeiter die Medieninhalte ihres Unternehmens an einem zentralen Punkt abrufen können. nionex ist nach eigenem Bekunden „erfinderisch, aber nicht experimentell, Allrounder und dennoch Spezialist, vielseitig und trotzdem unkompliziert“ – in gewisser Weise eben so wie ein „Graubrot“.



### TRANSPARENZ IN PERFEKTION

Die lückenlose Rückverfolgung von Produkten – das wünschen sich viele Verbraucher. Europas größter privater Schweinefleischvermarkter Tönnies hat das für Frischfleisch-Produkte geschafft. Dafür wurde das Verbraucher-Informationen-Tool F-Trace entwickelt. Mit ihm haben Verbraucher die Möglichkeit, Frischfleisch-Produkte schon beim Einkauf direkt im Laden bis zum Landwirt zurückzuverfolgen. Und so funktioniert die Anwendung: Mit einem Smartphone scannt der Kunde einfach den auf der Packung angebrachten Code. Sekundenschnell erfährt er bei jedem Produkt, woher die Tiere stammen, wann und wo sie geschlachtet wurden, wann und wo das Produkt verpackt wurde. Zusätzlichen Nutzen stiften die Informationen über das Teilstück und dessen Herstellung, die anhand eines Kurzfilmes gezeigt werden. Alternativ kann man die Informationen auch auf der Website [www.ftrace.de](http://www.ftrace.de) abrufen.

INNOVATIV



Rheda-  
Wiedenbrück

**FAMILIEN-  
FREUNDLICH**

**16.795 ARBEITSPLÄTZE**  
**150.000 BESUCHER BEI OPEN-AIR-EVENTS**  
**18% BEVÖLKERUNGSWACHSTUM**

**99% DES BEDARFS AN  
U3-BETREUUNG GEDECKT\***

**57 HEKTAR NATURPARK MITTEN IN DER STADT**  
**64 VERÖFFENTLICHTE PATENTE**

\* Kinderbetreuung von 0-14 ist uns wichtig. Allein im U3-Bereich wurden in den vergangenen Jahren rd. 240 neue Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege geschaffen. In Rheda-Wiedenbrück nehmen wir den Bedarf der Familien ernst.

[www.rheda-wiedenbrueck.de](http://www.rheda-wiedenbrueck.de)



# WELTREISE DURCH WOHNZIMMER

Die Unternehmen in der Region sind bodenständig und regional verwurzelt. Viele Produkte und Dienstleistungen, die in Rheda-Wiedenbrück entstehen, sind jedoch im Ausland gefragt. International zusammengesetzt ist auch das Personal in vielen Firmen. So trifft man hier zahlreiche Nationalitäten an. Doch wie viele mögen es insgesamt sein? Deutlich mehr als man vielleicht zunächst vermuten würde. In Rheda-Wiedenbrück sind es fast 100.



Catrin Geldmacher (2. von links) veranstaltet seit 2011 die sogenannte „Weltreise durch Wohnzimmer“. Die Gründe der Reisenden, fremde Wohnzimmer zu betreten, sind unterschiedlich, die Stimmung unter den „Globetrottern“ ist ausgelassen.

**W**er einen Eindruck von dieser Vielfalt bekommen möchte, sollte sich vielleicht mal auf die von Catrin Geldmacher kreierte „Weltreise durch Wohnzimmer“ begeben. Die bereits mehrfach ausgezeichnete Veranstaltungsreihe der Rheda-Wiedenbrückerin steht stellvertretend für die Internationalität der Stadt an der Ems. Bei dem Projekt öffnen Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind, für zwei Stunden ihr Wohnzimmer und berichten in privater Umgebung von ihrer alten Heimat, ihrer Familie, ihren Sitten und Gebräuchen, von Festen und vom ganz normalen Alltag. Dazu gibt es auch schon mal landestypische Speisen und Getränke. Für die Verbreitung hat die Ideengeberin mit örtlichen Volkshochschulen den optimalen Partner gefunden. Catrin Geldmacher hat durch ihre Arbeit als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache und regelmäßige Teilnehmerin des Arbeitskreises Integration in Rheda-Wiedenbrück Kontakt zu interessanten Menschen, die gerne von ihrer Heimat berichten, und weiß um die Herausforderung, die kulturellen Besonderheiten jedes Einzelnen zu erkennen und zu achten.

### EINE ANREISE IN NUR WENIGEN MINUTEN

„Auf der einen Seite gibt es viele Menschen mit einem fremden Heimatland, die sehr gastfreundlich, stolz und glücklich sind, wenn sie von ihrer Heimat erzählen können“, berichtet sie. „Wie das Leben im alten Heimatland ist, wissen sie genau – zum Beispiel was dort gegessen wird, welche Feste man feiert, welche traditionelle Kleidung getragen wird und welche typischen Klänge sie mit ihrer Heimat verbinden. Auf der anderen Seite gibt es Menschen mit Interesse an fremden Kulturen und dem Wunsch, einen Einblick in das Unbekannte zu bekommen.“ Mit der Weltreise durch Wohnzimmer gibt es einen Eindruck vom Wunschreiseland aus erster Hand in nur zwei Stunden – mit einer Anreise von ein paar Minuten mit dem Auto, Bus oder Fahrrad oder vielleicht sogar zu Fuß. Vielleicht liegt Togo oder Brasilien ja sogar in der Nachbarschaft? Jeder Reisende bekommt bei der ersten Reise einen Reisepass und kann, wenn er mehr als eine Reise bucht, Stempel sammeln. Die Reiseleiter – also diejenigen, die einladen und über ihre Heimat berichten – stempeln den Reisepass bei der Einreise in ihr Wohnzimmer.

Seit 2011 gibt es die Weltreise durch Wohnzimmer. „Bei mir hat es beim Besuch einer irakischen Familie Klick gemacht“, erinnert sich Catrin Geldmacher an ihren ersten Wohnzimmer-Besuch. „Ich war begeistert, was die Leute an Wissen, Erfahrungen und Geschichten ausbreiteten – ein wirklicher Schatz.“ Von dem Moment an wollte sie, dass ganz viele



### VON SPANIEN NACH RHEDA- WIENBRÜCK

„Herzlich willkommen in Rheda-Wiedenbrück!“, so begrüßte die Schnusenberg Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft, die national wie international tätige Mandanten im In- und Ausland betreut, eine spanische Rechtsanwältin. Soll heißen: Für die spanischsprachigen Märkte stieg der Beratungsbedarf kontinuierlich an. Dafür wurde eine geeignete Führungskraft gesucht. Die modernen Arbeitsbedingungen in der am Schloss Rheda beheimateten Kanzlei reizten die in Deutschland und Spanien zugelassene Anwältin sofort. Ein routiniertes, interdisziplinäres Team versprach optimale berufliche Entfaltungsmöglichkeiten. Die Doppelstadt mit ihren aufgeschlossenen Einwohnern und ihrer gelungenen Infrastruktur überzeugte ebenfalls. Und das alles auch noch mitten im Grünen. Gesagt, getan: Der Vertrag wurde unterschrieben, die Koffer gepackt.



### WELTUMSPANNENDES NETZ

Wer sich im breiten Sortiment der Baustoffe zurechtfinden will, braucht einen Experten. Seit mehr als 50 Jahren steht die Happe-Gruppe für Erfahrung und Kompetenz. Die Rheda-Wiedenbrücker wollen Rundum-Service in der Baustoffbranche bieten: für Geschäftskunden auf in- und ausländischem Parkett, aber auch für Privatkunden mit kleinen und großen Fragen. Zu den Kunden gehören Planer, Architekten und Bauunternehmen sowie Kommunen und öffentliche Einrichtungen. Zudem setzen Baumärkte und der Baustoffhandel auf das Sortiment der Happe-Gruppe. Wesentliche Motoren des weltumspannenden Logistik- und Vertriebsnetzes sind Lagerstandorte und Hafenlager in ganz Deutschland. Hier werden alle Ladungen aus China, Italien, Indien, Brasilien und der Türkei geprüft und für die weitere Kommissionierung in alle Teile Europas bearbeitet, just in time und direkt auf die Baustelle.



### BEWÄHRT IN ÜBER 30 LÄNDERN

Estrich ist ein Stoff, der auf fast jeder Baustelle Verwendung findet. Das Aufbringen erfolgt am besten mit technischer Unterstützung – zum Beispiel mit Hilfe von Estrichmaschinen aus Rheda-Wiedenbrück. Hier hat die BMS Baumaschinen-Service AG ihren Sitz. Sie zählt zu den führenden Spezialisten auf diesem Gebiet. Inzwischen arbeiten die Maschinen aus Rheda-Wiedenbrück zuverlässig und mit großem Erfolg in mehr als 30 Ländern. Seit der Unternehmensgründung ist BMS auch international aktiv. In der Ukraine hat BMS 2007 eine Tochtergesellschaft namens Baumatech gegründet. Von hier aus werden Kunden vor allem rund um das Schwarze Meer bis zu den Arabischen Emiraten betreut.

Finnland kennenlernen – auch kulinarisch. Jeder Gast bekommt bei der ersten „Reise“ einen Pass und kann Stempel sammeln.

Menschen solche Begegnungen erleben können. Schließlich profitieren beide Seiten von den gemeinsamen Stunden: Für die Gastgeber ist es eine wichtige Erfahrung, die das Selbstwertgefühl stärkt, Mut macht und Zugehörigkeit schafft. Geldmacher: „Der Besucher verliert Berührungsängste, entwickelt eine größere Offenheit und bekommt einen anderen Blick auf die Welt. Länder und Kulturen bekommen ein Gesicht.“

#### BEITRAG ZU EINEM FRIEDLICHEN MITEINANDER

Die ersten Weltreisen fanden in Rheda-Wiedenbrück statt. Nun gibt es diese unkomplizierte Reisevariante auch in der Nachbarschaft, etwa in Herzebrock-Clarholz, Rietberg, Gütersloh und Halle, aber auch weiter weg, beispielsweise in Berlin, Hamm, Bochum und Essen. Anfragen kamen auch schon aus den USA, Kanada, England, Neuseeland und Australien. Interessierte melden sich häufig dann, wenn über Catrin Geldmacher und ihre unorthodoxen Reisen mal wieder in den Medien berichtet wurde oder sie auf Tagungen referierte. Auszeichnungen fördern ebenfalls den Bekanntheitsgrad. Und die Weltreise durch Wohnzimmer hat schon mehrfach einen Preis bekommen, zuletzt den Johann Bunting-Förderpreis 2014. Das Projekt verbinde Generationen und Völker, trage zu einem friedlichen Miteinander bei und sei für die Bildung förderlich, hieß es zur Begründung.

„Die Gründe der Reisenden, fremde Wohnzimmer zu betreten, sind ganz unterschiedlich“, weiß Catrin Geldmacher aus den zahlreichen Veranstaltungen dieser Art, die inzwischen stattgefunden haben und in insgesamt rund 80 Länder führten.

„Mal ist es pures Interesse an anderen Kulturen und Menschen, mal ist es der Wunsch, alte Reiseerinnerungen aufzufrischen oder sich auf bevorstehende Reisen vorzubereiten.“ Bei sehr vielen Menschen reichen Geld und Zeit nicht aus, um selbst alle Länder der Welt zu bereisen, nennt sie eine weitere Motivation. Auch Flugangst oder Bürgerkriege verhindern zuweilen das echte Reisen. Dann ist das Wohnzimmer eines Mitbürgers mit ausländischen Wurzeln ebenfalls eine spannende Alternative. Catrin Geldmachers Fazit nach mehreren Jahren: Die Weltreise durch Wohnzimmer motiviere zur Nachahmung und fördere das kulturelle Miteinander und gegenseitige Verständnis, eröffne neue Sichtweisen. Ihre Vision: „Ich würde mir wünschen, dass es diese Weltreisen in zehn Jahren auf allen Kontinenten in insgesamt mindestens 20 Ländern gibt!“ [www.weltreisedurch.de](http://www.weltreisedurch.de) ●

# INTERNATIONAL



#### BANDSYSTEME WELTWEIT

Die Simonswerk GmbH ist seit 125 Jahren spezialisiert auf die Herstellung von Bändern und Bandsystemen an Wohnraum-, Objekt- und Haustüren. Heute gehört das Unternehmen mit mehr als 520 Mitarbeitern zu den führenden Anbietern von Bändern und Bandsystemen in Europa.

International ist man aktuell in 70 Märkten engagiert, wobei davon in 35 Ländern eigene Mitarbeiter, Vertretungen oder selbstständige Tochtergesellschaften – in Posen (Polen), Moskau (Russland), Birmingham (Großbritannien) und Whitewater (USA) – für den direkten Kontakt und eine gute Verbindung zwischen Tür und Zarge sorgen.

Mit einem Sortiment von mehr als 1.700 Produkten in fast 5.000 Bandvarianten ist die Simonswerk GmbH in Deutschland und angrenzenden Ländern Marktführer und versorgt seine Kunden weltweit mit mehr als 50 Millionen Artikeln pro Jahr. Internationale Referenzen wie das Burj Khalifa in Dubai, das Bolschoi-Theater in Moskau, das Savoy-Hotel in London oder das Landtagsgebäude in Liechtenstein dokumentieren die internationale Präsenz.



#### MARKENMÖBEL FÜR VIELE LÄNDER

Von den zehn Top-Möbelmarken Deutschlands haben allein fünf ihren Sitz in Rheda-Wiedenbrück. Musterring ist neben COR, interlücke, Garant und WK Wohnen eine davon. Die Musterring International Josef Höner GmbH & Co. KG ist in dritter Generation inhabergeführt. In der Nachkriegszeit stieg das Unternehmen in Deutschland schnell zu einem bekannten Anbieter von Qualitätsmöbeln auf. Im Jahr 1953 erhielt Musterring für das Schlafzimmer „M49“ den „Grand Prix“ aus der Hand des deutschen Wirtschaftsministers Ludwig Erhard. Ende der 1950er-Jahre wurden die geschäftlichen Aktivitäten auf Österreich, Anfang der 1970er-Jahre auch auf Kanada und Japan ausgedehnt. Heute ist Musterring in 25 Ländern vertreten. Zu den größten internationalen Wachstumsmärkten gehören China und Taiwan, hier entstanden zuletzt viele neue Studios. Aus logistischen Gründen wird für den asiatischen Markt teilweise vor Ort gefertigt.



#### IDEALER ORT FÜR INTERNATIONALE EVENTS

Rheda-Wiedenbrück präsentiert sich weltoffen. Das A2-Forum – direkt an der Bundesautobahn A2 – hat sich einen internationalen Bekanntheitsgrad erarbeitet. Menschen aus der ganzen Welt sind hier regelmäßig zu Gast. Fünf Hallen mit insgesamt rund 12.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche sowie flexibel zu gestaltende Räume mit einer Kapazität bis zu 2.800 Personen bieten zahlreichen Events idealen Raum. Ob Endverbraucher messen mit bis zu 30.000 Besuchern, Fachmessen wie das Garant-Partnerforum, die Wincor-World und andere Spezialmessen oder große Show-Veranstaltungen – das A2-Forum genießt den Ruf eines exzellenten Service-Centers. Beeindruckend auch, wie international es im Laufe der Zeit geworden ist. Zur Wincor-World 2014 kamen rund 7.000 Gäste aus mehr als 90 Nationen. Etwa 8.700 Hotelübernachtungen waren professionell zu organisieren. Zudem galt es, Busshuttles zu den Hotels sowie zügige und verlässliche Anbindungen zu den Flughäfen sicherzustellen und die bis zu 5.000 Tagesgäste gastronomisch zu versorgen.



Die bekannteste Küchenchefin ist eine Sterneköchin, der Stadtpark ein ehemaliges Landesgartenschau Gelände, der Spielplatzreigen ein Kindheitstraum und die örtliche VHS eine der leistungsstärksten Volkshochschulen in Deutschland – in Rheda-Wiedenbrück lebt das Wissen, wie man aus den Dingen das Beste macht.

Die Flora Westfalica ist ein Anziehungspunkt für Familien mit Kindern und Jugendlichen. Das Kinderfest der Flora Westfalica ist ein Highlight.



Pionierinnen der Spitzengastronomie: Iris und Eva-Maria Bettinger vom Hotel-Restaurant Reuter. Wer selbst einmal „reinschmecken“ möchte, sollte rechtzeitig reservieren. Der Name Reuter ist kein Geheimtipp mehr.

Leben in Rheda-Wiedenbrück

## DAS GROSSE IM KLEINEN

TEXT: ANJA GREBE

FOTOS: MICHAEL ADAMSKI, CHRISTOPHER GRIGAT, DETLEF GÜTHENKE, STADT RHEDA-WIEDENBRÜCK

Wer das Besondere in Rheda-Wiedenbrück beschreiben will, braucht einen langen Atem. Die schmucke Fachwerkidylle in der Doppelstadt, der Flora-Westfalica-Park mit seinem Wasserschloss und das große Kulturangebot sind weit über die Region hinaus bekannt. Die Sterne-Küche im Hotel-Restaurant Reuter genießt sogar einen exzellenten internationalen Ruf. Dabei sind die Menschen in Rheda-Wiedenbrück vor allem eines: bodenständig.

### STERNEKÖCHIN MIT BODENHAFTUNG

Feste Wurzeln und Authentizität sind auch das Erfolgsgeheimnis der Sternköchin Iris Bettinger im Hotel-Restaurant Reuter. Ihre kreative Gourmetküche kombiniert regionale westfälische Küche mit französischen, exotischen und fernöstlichen Akzenten. „Bei uns können die Gäste ganz entspannt genießen“, erklärt die hochdotierte Köchin bescheiden. Auf ihre Teller kommen fast ausschließlich Bio-Fleisch, Obst und Gemüse vom Wochenmarkt und saisonale Spitzenprodukte von Lieferanten ihres Vertrauens. „Ihre Küche ist einmalig fein und fantasievoll, ihr Spiel mit Aromen und Düften, Farben und Formen gekonnt“, lobt das Branchenmagazin Falstaff.

Iris Bettinger ist eine der wenigen weiblichen Spitzenköchinnen im Gastronomieverbund der Jeunes Restaurateurs d'Europe. Ihre deutsche Sektion hat sich der innovativen deutschen Küche verschrieben. „Diese Mitgliedschaft ist das Beste, was mir je passiert ist“, schwärmt Iris Bettinger im Gespräch. Das will was heißen. Immerhin hat sie sich wiederholt den Michelin-Stern verdient. Außerdem wurde sie 2014 von San Pellegrino mit dem renommierten Preis der Spitzengastronomie zur „Köchin des Jahres“ gekürt. „Seit vier Generationen kochen bei uns starke Frauen. Auch für sie nehme ich heute diesen Preis entgegen“, freute sich die frischgebackene Siegerin bei der Preisverleihung in Frankfurt.

Ihr Handwerk gelernt hat die Rheda-Wiedenbrückerin unter anderem im Freiburger Hotel Colombi, dem Restaurant Käfer-Schänke und Mark's Restaurant in München. Und nicht zuletzt bei ihrer Mutter. „Bei uns kochen zwei Generationen – nämlich Mutter und Tochter – zusammen ihr Süppchen“, verkündet die Webseite selbstbewusst. Eva-Maria Bettinger beherrscht nicht nur das Repertoire der klassischen französischen Küche, sondern weiß auch noch, wie man ganze Tiere zerlegt. Was sie für ihren Betrieb auch regelmäßig praktiziert. „Wir überlegen gemeinsam, wie wir die einzelnen Teile kreativ auf den Teller bringen können“, berichtet Iris Bettinger von dem kreativen Zusammenspiel zwischen Mutter und Tochter.

Das traditionsreiche Hotel im Herzen von Rheda-Wiedenbrück befindet sich seit 120 Jahren in Familienbesitz. Neben dem Restaurant mit Terrasse gibt es ein Bistro und eine „Denkbar“ für Tagungen oder Festlichkeiten. Auch in den neu eingerichteten Tagungsräumen wissen die Genuss-Spezialisten ihre Gäste zu verführen: mit komfortablen Sitzplätzen, designorientierter Lichttechnik und – das ist Ehrensache – köstlicher Verpflegung. Vom feinen Pausenhäppchen bis zum Showkochen ist alles drin.



Grüne Lunge Rheda Wiedenbrücks: die Flora Westfalica



### IN DEN FERIE IN DIE FUßBALLSCHULE

Für Fußballbegeisterte Kids gibt es in den Ferien nichts Schöneres, als in die Fußballschule zu gehen. In der Tönnies-Arena finden regelmäßig Fußballferien-Schulen statt, zu denen gerne auch Fußballgrößen wie zuletzt Ex-Schalke Fußballprofi und UEFA Cup Gewinner Ingo Anderbrügge in die Trainerrolle schlüpfen. Und was den Kleinen recht ist, ist den Großen billig: Die Tönnies-Arena ist Trainingsstätte und Austragungsort des erfolgreichen Frauenfußballclubs FSV Gütersloh 2009, des 2014 neu gegründeten Betriebssportclubs Rheda und voraussichtlicher Wintertrainingsort vom DSC Arminia Bielefeld. Um nur drei Beispiele von rund 20 Akteuren zu nennen. Wenige Jahre nach ihrer Eröffnung hat die Arena ihre Kapazitätsgrenzen in den Abendstunden längst ausgereizt. Selbst bei schlechtem Wetter und in den Wintermonaten sind die Spielbedingungen – Stichwort Kunstrasen mit Rasenheizung – exzellent. Bei den Verantwortlichen ist die Zufriedenheit entsprechend groß. „Wir haben unsere Zielabsicht, den Sport in der Region grundlegend zu fördern, erreicht“, erklärt der Pressesprecher der Tönnies Lebensmittel GmbH und Co. KG Michael Ebeling.



### STADT DER VIELEN VEREINE

Rheda-Wiedenbrück bietet eine Vielzahl an Freizeitangeboten – nicht zuletzt dank zahlreicher Vereine, die ein großes Angebot an Aktivitäten bereitstellen. Die Zahlen sprechen eine beeindruckende Sprache: In Rheda-Wiedenbrück gibt es 23 Sportstätten, 42 Sportvereine mit mehr als 13.000 Mitgliedern und 122 weiteren Freizeitvereinen, in der Jung und Alt aktiv sind. Übrigens: Ältester und traditionsreichster Sportverein der Stadt Rheda-Wiedenbrück ist die TSG Schwarz-Gelb Rheda. Über die Jahrzehnte, von der Gründung im Juni 1861 bis heute, hat der Traditionsverein das Leben dieser Stadt – insbesondere in Rheda – mitgeprägt. Der St.-Sebastian-Bürgerschützenverein kann seine Geschichte sogar bis 1492 zurückverfolgen.

### DAS FILETSTÜCK: DER FLORA-WESTFALICA-PARK

Wenige hundert Meter entfernt von Böttingers Gourmetküche beginnt der Flora-Westfalica-Park. Der großzügig angelegte Stadtpark entlang der Ems ist das grüne Bindeglied zwischen den ehemals selbstständigen Stadtteilen Rheda und Wiedenbrück. Über 250.000 Besucher pro Jahr genießen die wundervolle Parklandschaft im Spannungsfeld prächtiger Blumenrabatten und unberührter Natur. Nicht nur nach einem guten Essen lieben die Stadtbewohner ihren Spaziergang am idyllischen Emssee, durch den Rosen- und Schlossgarten, den Blick auf die prächtigen alten Schlossgemäuer und auf das Naturschutzgebiet Erlenbruchwald. Ein Genuss für alle Sinne.

Der Park ist auch ein Paradies für Familien. Zahlreiche Spiel- und Wasserspielflächen, ein Seilzirkus, ein Minigolfplatz und eine große Skateanlage buhlen um ihre Gunst. Überall gibt es etwas zu entdecken. Die jüngsten Neuzugänge sind Wasserspiele mit Düsen und Pumpen, eine Schaukelparade und ein Motorik-Trail. Unübersehbar ist der Flora-Westfalica-Park

aus einem Landesgartenschauengelände hervorgegangen. Der Entschluss, das grüne Paradies zu modernisieren und zu erweitern, fiel anlässlich des Silberjubiläums 2013.

Der unmittelbar angrenzende Schlosspark ist als Ort für besondere Veranstaltungen wie geschaffen. Einmal im Jahr lädt Maximilian Fürst zu Bentheim-Tecklenburg zum Frühling im Park. Dann öffnet die fürstliche Familie für Aussteller und Besucher Türen und Tore privater Räumlichkeiten ihres romantischen Schlosses. Zwischen Schloss und Emshaus findet zudem alljährlich unter freiem Himmel ein Weinfest und ein Gourmetmarkt statt. In der Orangerie geben internationale Stars der Klassik und des Jazz Konzerte. Die regelmäßig wiederkehrenden Besucher sind sich einig: Der Park ist ein perfekter Ort zum Schlemmen und Genießen.



### KUNST UND KULTUR VOR DER HAUSTÜR

Ganzjährig locken zwei Altstädte mit ihren schmucken Fachwerkhäusern, prächtigen Fassaden und kleinen Gässchen. Kulturveranstaltungen wie Kammerkonzerte, Schauspiel, Kleinkunst und Jazzkonzerte finden das ganze Jahr über statt. Die St. Clemens-Kirche ist mit ihrer fantastischen Orgel ein Magnet für internationale Organisten von Rang und Namen. Hochkarätige Konzerte finden regelmäßig statt. Die Kinder- und Jugendchöre St.-Aegidius sind ein fester Bestandteil der Gemeinde und durch ihren Gesang über die Region hinaus weithin bekannt und sehr erfolgreich. Die Evangelische Kirchengemeinde sorgt regelmäßig mit Musik, Gesang, Tanz und Theater ihrer Ten Sing-Gruppe für Begeisterungstürme.

Jährlicher Höhepunkt im Veranstaltungskalender der Stadt ist und bleibt der Wiedenbrücker Christkindlmarkt. Kunstvoll illuminierte Marktstände finden auf dem historischen Marktplatz eine beeindruckende Kulisse. ‚Das schönste Kinderkarussell der Welt‘, die Weihnachtspyramide und ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm sorgen für besonderes Vergnügen. „Mit seiner heimeligen Atmosphäre stellt der Wiedenbrücker Markt berühmte Weihnachtsmärkte wie den in Nürnberg ganz klar in den Schatten“, findet Pressesprecherin Kerstin Bruchmann-Schön von der Flora Westfalica. Viele Reisebusse mit weitgereisten Besuchern geben ihr Recht.



Spielplatz der Flora Westfalica, Veranstaltung „Frühling im Park“ im Schlosspark, die historische Altstadt mit zahlreichen Fachwerkhäusern und der „legendäre“ Weihnachtsmarkt.



## JEDES JAHR EIN MUSICAL

Generationsübergreifende Musical-Projekte hat sich der Verein „Musical-Fabrik“ auf die Fahnen geschrieben. Mitmachen kann jeder, der eine gute musikalische Stimme und Rhythmus im Blut sowie Spaß an der Sache hat – denn der steht bei der gemeinsamen Arbeit immer im Vordergrund. Darüber hinaus werden auch Menschen gesucht, die Freude daran haben, die Kulissen anzufertigen, zu schneiden oder sich um die Technik zu kümmern. Der Verein Musical-Fabrik fördert die Projekte ideell und finanziell und schafft die notwendigen organisatorischen und personellen Voraussetzungen, um einmal im Jahr ein Musical bis zur endgültigen Bühnenreife zu entwickeln. Die Musical-Macher haben die eigene Messlatte in den vergangenen Jahren sehr hoch gelegt. Zwölf umjubelte Vorstellungen mit insgesamt 6.000 begeisterten Besuchern gab es im Jahr 2013 bei der Produktion „Die Schöne und das Biest“ – mit der Geschichte des Waisenjungen Oliver Twist hat sich das Team um Bettina und Klaus Wulfheide wieder an ein ehrgeiziges Projekt gemacht, das 140 Akteure umfasst.

## WEITERBILDUNG IST ANGESAGT

Mit rund 220.000 durchgeführten Unterrichtsstunden pro Jahr ist die ortsansässige VHS Reckenberg Ems eine der leistungsstärksten Volkshochschulen Deutschlands. Als exzellenter und familien- und kundenfreundlicher Bildungsdienstleister wurde die VHS mehrfach ausgezeichnet.

Das Betätigungsspektrum versetzt Ortsunkundige in Staunen: Neben der klassischen Erwachsenenbildung pflegt die VHS einen Bereich „Junge VHS“ speziell für Kinder und Jugendliche sowie die „Business-Akademie“ mit maßgeschneiderten Angeboten für Unternehmen der Region. Sie ist außerdem größter Sprachkursträger in OWL für das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Träger der sieben Offenen Ganztagsgrundschulen der Stadt und weiterer Schulprojekte im Sekundarschulbereich. Nicht zuletzt betreibt die VHS die Fortbildungsakademie Reckenberg-Ems gGmbH und das modernst ausgestattete Berufsbildungszentrum im Seidensticker Gewerbepark Rheda – mit CNC-TechnologieCentrum. ●

## RUND UMS JAHR IN RHEDA-WIEDENBRÜCK

### KARNEVAL

Rosenmontagszug von Rheda nach Wiedenbrück

### KARFREITAG

Kreuztracht – *traditionelle Prozession*

### MAI

Internationales Kulturfest auf dem Rathausplatz

### MAI – JUNI

Frühling im Park  
*Festival der schönen Dinge*

### MAI – AUGUST

Flora-Klassik-Sommer  
*Konzertreihe*

### JUNI

Weinmarkt im Schlosspark

### JULI

Rhedaer Jazznacht auf dem Rathausplatz

### AUGUST

Reckenbergfest  
*Sommerfest mit Blues und Jazz*

Feuer und Flamme

*Open-Air-Event mit Musikfeuerwerk*

Schlemmen am Schloss

*Gourmetmarkt*

### SEPTEMBER

Altstadtfest  
*Musik und Kleinkunst in Rheda*

### OKTOBER

Herbstkirmes mit Krammarkt Wiedenbrück

### NOVEMBER

Andreaskirmes mit Krammarkt Rheda

### ADVENT

Adventskrämmchen auf dem Rathausplatz

Wiedenbrücker Christkindlmarkt

*Romantik im historischen Stadtkern*

Ganzjährig finden Kammerkonzerte,  
Schauspiel, Kleinkunst und Jazzkonzerte statt.





„Mama ist die Beste“ –  
Renate Peterburs schafft  
den Spagat zwischen  
Beruf und Familie.

Familienfreundliches Rheda-Wiedenbrück

# ZWISCHEN FAMILIE UND BERUF

MIT RENATE PETERBURS DURCH DEN TAG



TEXT: BIRGIT COMPIN . FOTOS: DETLEF GÜTHENKE, WOLFGANG SAUER

Familien sind in Rheda-Wiedenbrück willkommen. So zeigt sich insbesondere der Flora-Park als ein Erlebnispark mit vielen Freizeitmöglichkeiten für groß und klein. Auch Jugend- und Familienzentren, die Bibliothek, Vereine und Freizeitbäder zeugen von dem reichhaltigen Angebot in der Stadt. Mit insgesamt 19 Schulen lässt die Bildungslandschaft keine Wünsche offen. Allein neun Grundschulstandorte und jeweils zwei Förder-, Haupt- und Realschulen, die Gesamtschule sowie die beiden Gymnasien decken das Angebot weitreichend ab. Hinzu kommen das Reckenberg-Berufskolleg für die gewerbliche Ausbildung und das Ems-Berufskolleg für den Verwaltungs- und Wirtschaftsbereich, indem auch das Wirtschaftsabitur abgelegt werden kann. Neben der VHS mit ihren zahlreichen Angeboten bietet das Institut für Design mit vier Dozenten angehenden Kunststudenten eine optimale Vorbereitung für das spätere Studium. Für die Kleinkinder stehen Familien 23 Kitas, davon allein 13 in kirchlicher Trägerschaft, zur Verfügung. Mit den zusätzlichen vielen Tagesmüttern hat Rheda-Wiedenbrück damit eine 99-prozentige Bedarfsdeckung für die Betreuung der unter dreijährigen Kinder. Berufstätige Mütter wie Renate Peterburs finden hier gut strukturierte Möglichkeiten, Familie, Karriere und auch die eigene Freizeit miteinander zu verbinden.



»Ich habe gerne viel um die Ohren,  
Langeweile kenne ich nicht.«



Von morgens bis abends aktiv. Als Personalchefin sorgt sich Renate Peterburs vormittags um die Belegschaft im Unternehmen – und kümmert sich anschließend um ihre bunte Großfamilie.

Sie konnte sich noch nie vorstellen, ihre Tage nur als Hausfrau und Mutter zu verbringen. „Nicht einmal als Kind habe ich mich je am Herd gesehen“, erklärt Renate Peterburs. Heute managt sie Familie und Beruf gleichermaßen. Sie ist ehrenamtlich im Pfarrgemeinderat St. Aegidius, Kapellengemeinschaft St. Antonius in Lintel und im Vorstand der WTV-Rugby-Abteilung tätig, sie schauspielert und singt im Chor der Musical-Fabrik und ist sportlich aktiv. Zu viel? – Nicht für die 43-Jährige. „Ich habe gerne viel um die Ohren, Langeweile kenne ich nicht.“

Der Tag beginnt um halb sechs. Man könnte auch sagen, die Nacht endet, doch das würde einer Renate Peterburs nicht gerecht. Für sie ist das Glas eher halb voll statt halb leer. So trauert sie auch nicht der nächtlichen Ruhe nach, sondern freut sich auf den Tag. „Aber acht Stunden Schlaf müssen es schon sein, sonst bin ich ungenießbar“, lacht die agile Mama. Wie andere Mütter auch weckt sie die Kinder, bereitet das Frühstück, stopft Hefte und Mäppchen, Brote und liebevolle Kleinigkeiten in vier verschiede-

ne Taschen. Wie die Orgelpfeifen sitzen Vincent (9) und Julka (7), Tristan (6) und Tilda (4) mehr oder weniger ruhig am Tisch bis sie 20 Minuten nach sieben Uhr am Morgen das Haus verlassen. Der Bus hält nur ein paar Meter entfernt und bringt die Schul- und Kindergartenkinder in eine nahe gelegene Einrichtung. Auch Ehemann Jürgen verlässt zu dieser Zeit das Haus. „Dann kann ich in Ruhe frühstücken und die Zeitung lesen.“

#### GESCHÄFTIGE BETRIEBSAMKEIT AM MORGEN

Doch es geht zügig weiter – um acht Uhr übernimmt Haushälterin Hildegard Janke das Regiment im Haus. „Sie macht genau das was ich eigentlich tun müsste – putzen, waschen, einkaufen, kochen.“ Während Hildegard Janke den Haushalt schmeißt, betritt die Hausherrin ihr Büro in dem nahegelegenen Familienunternehmen. Bereits in zweiter Generation kümmern sich die Eigentümer darum, mit Autokränen, Sattelzügen und Bergungsfahrzeugen Güter aller Art und Größe zu bewegen. Neben Ehemann



Sport gehört für Familie Peterburs zum täglichen Leben.

In ihrer Freizeit steht Renate Peterburs liebend gerne mit dem Musical-Ensemble auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Jürgen, dessen Schwester Judith Rottkemper und deren Mann Michael ist Renate hier in der Unternehmensführung für das Personalmanagement zuständig. Sie führt Bewerbungsgespräche und kümmert sich um Marketing, Werbung und Werbeatikel. Auch eine moderne, einheitliche Arbeitskleidung hat sie den knapp 80 Mitarbeitern mittlerweile verpasst.

In ihrem früheren Leben erlernte Renate Peterburs den Beruf der Floristin und betrieb 15 Jahre lang ein stadtbekanntes Blumengeschäft in Wiedenbrück. Ein Bandscheibenvorfall zwang sie, das Geschäft aufzugeben. Bis heute versucht sie mit Polarity, Physiotherapie und Yoga ihren Rücken wieder in den Griff zu bekommen. „Aber perfekt ist er noch lange nicht.“ Doch das wird schon, bedenkt man, was die Freizeitsportlerin so alles für ihren Körper unternimmt: Sie joggt mehrmals wöchentlich und ist bis heute in der Damenn Mannschaft des WTV Rugby aktiv. Als sogenannte Reihe-Spielerin hatte sie hier auch ihren Mann kennengelernt.

Es fiel Renate Peterburs nicht leicht, das Blumengeschäft aufzugeben, doch im Laufe der Jahre hatte sie Einblick in den Familienbetrieb ihres Mannes erhalten – und so war es nur logisch, dass sie nun Aufgaben übernahm. „Ich bin sehr gut in den Betrieb reingerutscht. Allerdings musste ich mich an die Büroarbeit gewöhnen und auch der Ton im Baugeschäft ist eher rau.“ Ein Jahr später steht die Managerin hier längst „ihren Mann“ und engagiert sich auch als Gesundheitspräventionsbeauftragte des Unternehmens. Seit sie das Zepter der Personalführung übernommen hat, kümmert sie sich mit viel Herzblut und Energie um die Gesundheit der Mitarbeiter: Sie ließ die Arbeitsplätze analysieren, führte die Gesundheitswoche in Zusammenarbeit mit der örtlichen AOK ein und regt mit kleinen Finessen die Angestellten immer wieder dazu an, am jährlichen Firmenlauf des Versicherers teilzunehmen. „Ich habe ihnen gesagt: Wer mich beim Lauf 2015 überholt, erhält einen Jahresvertrag in einem Fitnesscenter.“ Das spornt an. Doch auch sonst weiß Renate Peterburs einiges zu bewegen: Mithilfe von Betriebsversammlungen, aber auch Weihnachtsfeiern, Sommerfesten und Fußballturnieren für die ganze Familie schafft sie so ganz nebenbei die Identifikation der Mitarbeiter mit ihrem Unternehmen.

#### PERFEKTES ZEITMANAGEMENT IST ALLES

Um 14 Uhr neigt sich der Arbeitstag der Personalchefin dem Ende, die Familienmanagerin ist jetzt gefragt. Schulkinder und Eltern essen gemeinsam, was die Haushälterin ihnen vorgesetzt. Beim Einkauf achtet sie auf ausgewählte Produkte und eine ausgewogene Ernährung. „Das ist immer lecker“, schwärmt Renate Peterburs. Sie selbst kocht nicht so gerne. „Wenn ich Zeit hätte, würde ich vielleicht mehr ko-

chen, aber ich habe sie leider nicht.“ Während sich die „gute Seele“ des Hauses in den Feierabend verabschiedet, übernimmt Renate das Kommando. Nach den Hausaufgaben werden um 15 Uhr die beiden Kleinsten mit dem Familienkombi aus dem Kindergarten abgeholt – und die Mama verteilt ihre vier Sprösslinge. Oft treffen sie sich mit Freunden, aber auch Sport und Musik stehen auf dem Plan: einmal wöchentlich geht Tilda zum Ballett der VHS-Reckenberg, während Julka zweimal in der Woche beim TSG-Rheda turnt. Mit Vincent besucht die 7-Jährige eine städtische Musikschule und lernt Flöte, der 9-Jährige spielt Schlagzeug. Alle vier Kinder werden vom Vater im örtlichen WTV-Rugbyverein trainiert. Samstagnachmittags von 15 bis 16.30 Uhr. „Das nutze ich als Zeit für mich“, schwärmt die Mama mit Blick auf die kleine Auszeit.

Doch soweit sind wir noch nicht – heute ist nicht Samstag. Sind die Kinder in alle Himmelsrichtungen verstreut, steht schon mal ein kurzer Besuch bei den eigenen Eltern auf dem Plan oder ein Schwätzchen mit dem pflegebedürftigen Schwiegervater. Ein Schlaganfall hatte den rüstigen 83-Jährigen vor zwei Jahren aus dem aktiven Leben geworfen. Mit einer liebevollen Rundumbetreuung kann er bis heute in seinen

»Ich bin sehr gut in den Betrieb reingerutscht. Allerdings musste ich mich an die Büroarbeit gewöhnen.«

## Bildungsangebot und Betreuung in RHWD

eigenen vier Wänden ganz in der Nähe leben. Die Schwiegertochter besucht ihn oft und gerne.

Die Zeit drängt, als Pfarrgemeinderatsmitglied des Pastoralverbundes Reckenberg unterstützt Renate Peterburs mit weiteren ehrenamtlichen Kollegen die Hauptamtlichen bei ihrer gesellschaftlichen und kulturellen Tätigkeit. Fünf katholische Gemeindeverbände gehören zu dem Zusammenschluss. Peterburs selbst gehört der St. Aegidius-Gemeinde an und spricht Erörtertes mit den anderen Gemeinden ab. Hier plant man Feste und Wallfahrten, unterstützt das Projekt „Essen für dich“ im Jugendhaus und die sonntäglichen Seniorennachmittage „Ich für dich“. Die Familie Peterburs ist kirchlich und sozial sehr engagiert. Dabei pflegt Renate einen sehr offenen Umgang mit der Religion: „Glaube ist für mich eher eine Sache des Tuns und des Handelns und nicht des Kirchengangs.“

Es ist mittlerweile 18 Uhr, die Familienmanagerin sammelt die Sprösslinge wieder ein. Dann geht alles ganz schnell: Dem Abendbrot folgt eine gemeinsame Kuschel-, Lese-, oder Fernsehunde, und zwischen 20 und 20.30 Uhr liegen vier müde Kinder im Bett. Ehemann Jürgen macht es sich im Haus gemütlich, Renate zieht es in den Garten. „Das ist die Floristin in

### Grundschulen:

**6 Grundschulen** mit insgesamt 9 Standorten. An allen 9 Standorten ist die Randstundenbetreuung möglich. An 7 Standorten wird die offene Ganztagschule angeboten. Ferienbetreuungsangebot.

### Weiterführende Schulen:

**2 Gymnasien**, davon 1 Gymnasium mit verpflichtendem Ganztagsunterricht; **2 Realschulen**, davon 1 Realschule mit verpflichtendem Ganztagsunterricht; **2 Hauptschulen**, davon 1 Hauptschule mit verpflichtendem Ganztagsunterricht; **1 Gesamtschule** mit verpflichtendem Ganztags; **2 Förderschulen**; **2 Berufskollegs**. Die Halbtagschulen verfügen über außerunterrichtliche Übermittags- und Nachmittagsangebote.

### 1 Volkshochschule

### Kindertagesstätten:

**23 Kitas**, davon 13 in kirchlicher Trägerschaft. Volle Bedarfsdeckung für Betreuung der Unter-Dreijährigen.

mir. Ich liebe es, abends noch Unkraut zu zupfen oder Blumen zu schneiden.“

### AUSZEITEN VOM TRUBEL

Aber es gibt auch andere Abende: „Mittwochabends und jeden zweiten Freitag zum Beispiel. Um 19.30 Uhr gehe ich zur Probe in der Musical-Fabrik. Das ist mir sehr wichtig.“ Seit 2011 stand sie in verschiedenen Rollen auf der Bühne. Gerade plant man das Musical „Oliver Twist“ mit Premiere im November und zwölf weiteren Vorstellungen. Peterburs singt im Chor und hat eine größere Nebenrolle. Eine Affinität zum Singen und Tanzen hatte die junge Renate schon immer. Seit sie in den 1980er-Jahren den Film Flashdance gesehen hatte. Sie genießt die Zeit mit Gleichgesinnten. „Das ist mein Ausgleich.“ Genau wie das Wochenende, das sie gerne mit Familie, Freunden und deren Kindern im Garten verbringt. Sie liebt diese lockeren „Jeder-bringt-was-mit“-Einladungen. Doch auch die Zweisamkeit mit ihrem Mann wird groß geschrieben. Alle 14 Tage gehen sie gemeinsam aus. „Das ist uns sehr wichtig. Mit vielen Kindern und all den Tätigkeiten kann ein Eheleben schon leiden. Deshalb muss man an seiner Beziehung ständig arbeiten, sonst geht das nicht.“ ●



### BETRIEBLICHE KINDERBETREUUNG SOZIALE VERANT- WORTUNG FÜR FAMILIEN

Seit 2011 betreibt die Firma Tönnies eine Kindertageseinrichtung in der Trägerschaft des „Deutschen Roten Kreuzes“. Derzeit werden hier 54 Kinder begleitet und gefördert. Als öffentliche Einrichtung steht die DRK-Kita nicht nur Kindern von Mitarbeitern offen, sondern auch den Familien aus Rheda-Wiedenbrück. Hier legt man großen Wert auf Förderung und Entwicklung jedes einzelnen Kindes und arbeitet nach dem „Situationsorientierten Ansatz“. Weitere Schwerpunkte der Betreuung sind individuelle Sprachförderung, Inklusion und interkulturelles Zusammenleben als Brücke zwischen den Kulturen.

Seiner Verantwortung für die Mitarbeiter stellt sich auch das Unternehmen Pflüger mit großem Engagement. Gegenüber dem Verwaltungsgebäude entstehen u.a. auch Räumlichkeiten für eine Großtagespflege für max. 9 Kinder. Astrid Kipp, neben Horst Pflüger Geschäftsführerin des Unternehmens, sieht Pflüger als Arbeitgeber in der Pflicht, Mitarbeitern mit Kindern den Spagat zwischen Job und Familie zu erleichtern. Die gelernte Apothekerin weiß, wovon sie spricht: Sie bekleidet im Unternehmen nicht nur eine verantwortungsvolle Position – sie ist, wie so viele ihrer Angestellten auch, Mutter von kleinen Kindern.



### „FAMILIE GEWINNT“ BEISPIELHAFTE ARBEITGEBER

In dem Wettbewerb „Familie gewinnt“ wurde Christian Terhechte mit seinem Unternehmen Neuland-Medien 2013 als familienfreundlichster Arbeitgeber ausgezeichnet. Prämiert werden Unternehmen aus dem Kreis Gütersloh, die in einem wirkungsvollen Rahmen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf schaffen. So sind bei Neuland-Medien Familien und Kinder der Mitarbeiter gerne gesehen. Flexible Arbeitsmodelle wie Homeoffice-Lösungen gehören hier zum familienfreundlichen Arbeitsalltag.

„Familie ist Trumpf“ heißt es bei Ranzenfee & Koffertroll. Der Fachhändler erhielt den Sonderpreis 2011. Auch hier können die Mitarbeiter ihre Kinder mitbringen und die eigens eingerichtete Spielecke nutzen sowie die Arbeitszeiten im Bedarfsfall flexibel gestalten. Rücksichtnahme und gegenseitige Absprachen bilden das Fundament der Ranzenfee-Familie. Aber auch das soziale Engagement kann sich sehen lassen, so initiierten die Inhaber Monika und Markus Stratmann Spendenaktionen für sozial benachteiligte Kinder im Kreis Gütersloh.



### ZUKUNFTSCHANCEN KOOPERATION UNTERNEHMEN UND SCHULE

Der Kontakt zwischen Wirtschaft und Schulen wird in Rheda-Wiedenbrück gepflegt und gefördert. In vielen Projekten und Praktika unterschiedlichster Branchen und Berufszweige haben Schüler die Möglichkeit, ihre Interessen und die Arbeitswelt in der Region kennenzulernen. Regionale Firmen nutzen die Chance, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für die Berufswelt zu begeistern und umgekehrt Schülerinnen und Schüler, ihre Ideen in ein Unternehmen einbringen zu können.

Auch das Einstein-Gymnasium hat durch die Öffnung der Schule und die Kooperation mit der Wirtschaft den höheren Jahrgängen diese Möglichkeit geschaffen. Hier bietet das Projekt „Unternehmen vor Ort (UvO)“, das schon seit vielen Jahren mit verschiedenen Unternehmen aus dem Kreis Gütersloh durchgeführt wird, den entsprechenden Rahmen. Unter dem Titel „Von der Idee bis zur Vermarktung“ wurde ein Kooperationsprojekt mit dem Pharma-Unternehmen Alexander Pflüger GmbH & Co. KG durchgeführt. Gemeinsam mit dem Hersteller homöopathischer Arzneimittel entwickelten die Schülerinnen und Schüler eine mineralische Zahncreme – von der ersten Idee über die Produktentwicklung bis zur geplanten Markteinführung.



Bürgerschaftliches Engagement in Rheda-Wiedenbrück

## VIEL HILFT VIEL

Die Bürgerstiftung Rheda-Wiedenbrück engagiert sich für die Förderung von Familien, jungen Menschen, Bildung und Integration. Bei finanziellen Notsituationen verspricht sie schnelle und unbürokratische Hilfe. Stifter, Spender und Paten sind große und kleine Unternehmen, aber auch Bürgerinnen und Bürger der Stadt.

TEXT: ANJA GREBE

FOTO: STADT RHEDA-WIEDENBRÜCK

Gutes tun kann so einfach sein. Die Elternschule liefert ein treffendes Beispiel. Schon früh gab es in Rheda-Wiedenbrück ein umfangreiches Beratungsangebot für Eltern in den sozialen Einrichtungen. Das Problem: Der Zielgruppe war das Angebot außerhalb der eigenen Kindertagesstätte oder Schule kaum bekannt. Die „Elternschule Rheda-Wiedenbrück und Langenberg“ hat die Kommunikationslücke geschlossen. Jetzt können sich Eltern in einem umfassenden Veranstaltungskalender online und offline über das Gesamtangebot informieren. Gesprächskreise, Kurse und Vorträge sind besser besucht – und die Eltern können bedarfsgerecht auswählen. Die Elternschule ist ein vielkopiertes Beispiel, wie man mit einfachen Mitteln viel erreichen kann. „Das Zusammenwirken erzeugt oft die große Kraft“, erzählt die Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Bettina Windau. „Daher unser Motto: Gemeinsam stark sein für die Menschen unserer Stadt.“

### BILDUNGSFONDS FÜR BENACHTEILIGTE KINDER

Ebenfalls gute Dienste für die Gemeinschaft leistet der Bildungsfonds. Er unterstützt auf unbürokratische Weise Kinder aus Familien, die vorübergehend oder gar länger in finanzielle Engpässe geraten. Dazu stellt der Fonds Kindertagesstätten und Schulen aktuell rund 40.000 Euro zur Verfügung, auf die einzelne Einrichtungen im Bedarfsfall zugreifen können. Investitionsentscheidungen werden diskret und direkt in der Schule oder in der Kita getroffen. 2013 floss 190 Mal Spendengeld in Maßnahmen zur Lern- und Sprachförderung, gesunde Mahlzeiten, Kultur- und Sportangebote, Schulmaterialien, Kleidung, Ausflüge oder Klassenfahrten. In einer Erprobungsphase hat sich der Fonds auf die Unterstützung von Kindertagesstätten, Grundschulen und Förderschulen beschränkt. Seit 2014 steht er auch weiterführenden Schulen zur Verfügung. Das Interesse an einer Förderung des Bildungsfonds ist groß: Von neun Gründungspartnern ist die Zahl der Partner Mitte 2014 auf über 27 gestiegen. Tendenz weiterhin steigend.

Die Idee der Bürgerstiftung ist es, das Engagement Einzelner zu bündeln, um gemeinsam wirken zu können. Zustiftungen erhöhen das Grundstockvermögen und die jährliche Ausschüttung. Spenden werden zeitnah für bestimmte Zwecke eingesetzt. Darüber hinaus entwickelt die Bürgerstiftung Ideen und Konzepte, um Impulse für wichtige gesellschaftliche Anliegen zu geben. Jeder kann etwas bewirken – ob mit Ideen, Zeit oder Geld. „In Rheda-Wiedenbrück ist der Zusammenhalt spürbar sehr ausgeprägt. Da lag die Gründung einer Bürgerstiftung in 2006 eigentlich nahe“, so die Einschätzung von Bettina Windau. Beispiele, die ihre Aussage belegen, finden sich viele ...



**DASEIN  
IN BETON**

Gefühlt ist der Winter in Rheda-Wiedenbrück erst vorbei, wenn die Alltagsmenschen kommen. Dem Mann mit Hut, dem Hamburger Paar oder den Sonnenanbetern gemeinsam ist ihre Versunkenheit ins Dasein. Gemäß dem Motto „gelebtes Leben ist die menschlichste Form der Schönheit“ fügen sie sich lebensgroß und lebensecht in das Stadtbild ein. 70 Betonfiguren im Besitz der Burckhard-Kramer-Stiftung sind es insgesamt. Bei der Aufstellung im Frühjahr ist die Künstlerin Christel Lechner vor Ort. An zuletzt 23 Standorten im Stadtgebiet hat sie auf Hosen, Blusen und Gesichtern frische Farbe aufgetragen. Viele Besucher kommen extra wegen der Alltagsmenschen in die Stadt. Der Künstlerin und der Burckhard-Kramer-Stiftung sei Dank.

ENGAGIERT



### MIT BEGEISTERUNG FÜR DEN SPORT

In Rheda-Wiedenbrück ist die Liebe zum Fußball groß. So groß, dass sich viele heimische Unternehmen für den Mannschaftssport engagieren. So ist der Name Horst Pflüger untrennbar mit dem Namen SC Wiedenbrück verbunden. Persönlich und finanziell unterstützt der Hersteller von Schüßler-Salzen und homöopathischen Arzneimitteln seinen Verein. Clemens Tönnies ließ „seine“ Arena 2012 in fünf Monaten für fünf Millionen Euro auf dem eigenen Werksgelände errichten. Die Tönnies-Arena verfügt über 3562 Sitzplätze und den wohl modernsten beheizbaren Kunstrasenplatz nach FIFA-Richtlinien, fünf Mannschaftskabinen, drei Schiedsrichter-Kabinen, eine Pressetribüne, 43 Ehrenplätze, einen Fitnessraum und eine Sauna. Heute trainieren hier ebenso Spieler vom SC Wiedenbrück wie auch vom BSC Rheda oder DSC Arminia.



### WER FEIERT, BRAUCHT MUSIK

Beim Karneval, auf Schützenfesten oder Feuerwehrveranstaltungen darf der Spielmanszug der Werkfeuerwehr der Westag & Getalit AG nicht fehlen. Mit 35 aktiven Musikern sorgt der Zug auf anerkannt hohem Niveau für Festtagsstimmung und passende musikalische Untermalung. Ein Anlass zum Feiern findet sich schließlich immer. In 2014 sogar ein ganz spezieller: Dann zählt der Spielmanszug 65 Jahre. Seit jeher ist die Musikvereinigung ein starkes Bindeglied zwischen dem alteingesessenen Unternehmen und dem Leben in der Stadt. Hier spielen Werksangehörige der Westag & Getalit AG und Nichtwerksangehörige Seite an Seite. Auch die Nachwuchsförderung kommt Interessierten innerhalb und außerhalb des Unternehmens zugute. Der Hersteller von Holzwerkstoff- und Kunststoffzerzeugnissen stellt als stiller Förderer beispielsweise Instrumente, Dienstuniformen, Übungsräume zur Verfügung und unterstützt Gemeinschaftsaktivitäten.



### HARTE KERLE, WEICHER KERN

Wer beruflich mit Straftaten und deren Folgen zu tun hat, sieht viel. Das gilt auch für Karsten Bansemer, Inhaber vom Sicherheitsunternehmen Sicherheit & Service. „Kriminalitätsoffer haben kaum eine Lobby. Oft fehlt es an Unterstützung“, weiß er zu berichten. Diese Erkenntnis ist für ihn ein Grund, sich für die Schwachen stark zu machen. Beim Weißen Ring engagiert sich sein Unternehmen mit Spenden und ehrenamtlicher Tätigkeit. „Es zählt zu meinen Pflichten als Unternehmer, der Allgemeinheit etwas zurückzugeben“, lautet seine Überzeugung. Außerdem engagiert sich Sicherheit & Service bei Laufen und Gutes tun, Rot-Weiß St. Vit e.V., der Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. und dem Bundesverband Kinderhospiz e.V.



### BERATUNG IM EHRENAMT

„Die Konzentration auf die Themen Jugend, Familie und Integration hilft unserem Standort. Sie schafft eine stabile Basis“, erklärt Dr. Heiner Wortmann, aktives Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung. Seine Steuerkanzlei Wortmann & Partner macht sich ehrenamtlich in Stiftungen und Vereinigungen für ihren Standort stark. In der Bürgerstiftung kümmert sie sich beispielsweise um Rechnungslegung und Vermögensverwaltung. Sein Kanzleipartner Volker Erens ist Vorstandsvorsitzender der Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. „Standortförderung ist allgemein ein Anliegen unserer Kanzlei und nicht an Personen gebunden“, erläutert Heiner Wortmann.



**LEBENSWert**

**64 VERÖFFENTLICHTE PATENTE**

**18% BEVÖLKERUNGSWACHSTUM**

**150.000 BESUCHER BEI OPEN-AIR-EVENTS**

**57 HEKTAR NATURPARK  
MITTEN IN DER STADT\***

**99% DES BEDARFS AN U3-BETREUUNG GEDECKT**

**16.795 ARBEITSPLÄTZE**

**\*** Der Flora-Park mitten in der Stadt bietet Raum für Naherholung und Freizeitvergnügen für die ganze Familie.

[www.rheda-wiedenbrueck.de](http://www.rheda-wiedenbrueck.de)





# KULTUR UND KUNSTGENUSS

STOLZ

Bereits die Kleinsten sind in Rheda-Wiedenbrück vom Theaterspiel begeistert. Hier die jungen Mitglieder des Musical-Fabrik-Ensembles.

Rheda-Wiedenbrück blickt mit Stolz auf eine lange kulturelle Tradition.

TEXT: BIRGIT COMPIN

FOTOS: DETLEF GÜTHENKE, WOLFGANG SAUER, STADT RHEDA-WIEDENBRÜCK

Seit Jahrhunderten hat das Grafen- und spätere Fürstenhaus zu Bentheim-Tecklenburg die Region um Rheda-Wiedenbrück kulturell stark geprägt. Theaterspiele und Konzerte für „Jedermann“ haben tiefe Spuren bei den Bürgern hinterlassen. Hier ist man stolz auf die lange Tradition von Kunst und Kultur. Was anfangs mit dem regen musischen Treiben der Familie zu Bentheim-Tecklenburg begann, ist längst überall in der Stadt und dem gesamten Umland zu spüren: Kunst und Kultur sind stark verwurzelt in dieser Region und heute für Jung und Alt geliebter Alltag.

## EIN HÖFISCHES THEATER

Es heißt, Gräfin Christiane-Marie habe durch ihre Heirat mit Graf Fritz-Moritz im Jahr 1695 die Liebe zur Muse in das Haus Bentheim-Tecklenburg gebracht. „Seit dieser Zeit beeinflusste das kulturelle Leben des kleinen Hofes die Region um Rheda-Wiedenbrück“, so Fürstin Sissi zu den Ursprüngen. Eine Hochzeit erlebte Rheda, als 1790 Christianes Enkel Moritz Casimir II. das „Comödienhaus von Schloss Rheda“ erbaute. Neben Familienmitgliedern, adligen Freunden und Verwandten konnten auch Honoratioren wie Apotheker, Geistliche, Doktoren und Lehrer beim höfischen Theater mitwirken. Jedermann durfte „für einen kleinen Obolus“ zuschauen, denn es gab „Belustigung und Erbauung für das

Umland“. Der Erlös der Veranstaltungen wurde einem guten Zweck zugeführt, wie eine Programmankündigung von 1807 zeigt: Am 15. Februar wurde „zum Besten der Armen“ das Lustspiel „Das Camäleon“ von Heinrich Beck aufgeführt. Die erlauchte Gesellschaft liest sich wie folgt: Graf Karl von Bentheim, Graf Adolf von Wittgenstein, Gräfin von Wittgenstein, Rentmeister Emerich, Gräfin Luise von der Lippe, Heinrich Schwenger und Frau Matheus. Letztere vermutlich schauspielernde Honoratioren der Stadt. Doch lang währte das vergnügliche Treiben nicht. Bereits im 19. Jahrhundert wurde das Theaterspiel im Zuge der aufkeimenden napoleonischen Kriege eingestellt. Was blieb, war jedoch die Begeisterung von Schlossherren und Bürgern für Kultur und Kunstgenuss jedweder Art.

## INTERNATIONALE MUSIKGRÖSSEN SORGEN FÜR AUFSEHEN

Im Laufe der nächsten Jahrzehnte wurden auf dem Schloss und im Umland immer wieder Matinees und Soireen aufgeführt. Durch Fürst Adolf wurde Rheda zwischen 1935 und 1945 ein Zentrum historisch höfischer Musikpflege. In den 1960er- und 1970er-Jahren gaben Sohn Moritz Casimir V. und Schwiegertochter Fürstin Sissi in der Schlosskapelle und im Weißen Saal klassische Konzerte. Mit internationalen Musikgrößen wie Wolfgang Leonhardt, Elly Ameling, Jörg Debus und Nikolaus Harnoncourt sorgten sie für landesweites Aufsehen. Die ganze Region partizi-



Kunst und Kultur wird in Rheda-Wiedenbrück an allen Orten groß geschrieben.

pierte von dieser Anerkennung und war stolz auf seine außergewöhnlichen Konzertreihen.

#### EINE BLÜHENDE KULTURLANDSCHAFT MIT LANGER TRADITION

Mit der Landesgartenschau begann ein neues kulturelles Kapitel, das die lange gemeinsame Geschichte von Schlossherren und Einwohnern auch für die Zukunft prägt, denn sie war Auslöser für die heutige, moderne Nutzung und Öffnung des Schlossgeländes. Die Räumlichkeiten und Orangerie wurden aufwendig restauriert, der Schosspark umfassend überarbeitet und zum Teil rekonstruiert. Sie bilden heute den Rahmen für vielfältige kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen und Installationen. So ist die Orangerie ein bekannter Austragungsort für herausragende Kammermusik-Ensembles. Hier finden unter anderem der „Flora-Klassik-Sommer“ mit sechs Soireen und die „Musica da Camera“ mit acht Konzerten im Winterhalbjahr statt. Mit hochkarätigen überregionalen Konzerten wie der OWL-Biennale 2011 oder dem Klavier-Festival Ruhr haben der heutige Fürst Maximilian und Ehefrau Marissa das Schloss Rheda zu einer exklusiven Adresse hochkarätiger Veranstaltungen gemacht. Die junge Familie mit vier Kindern sieht sich selbst als moderner Eventmanager der Schlossanlage und hat sich neben den Musikveranstaltungen auch außergewöhnlichen Kunstausstellungen verschrieben.

Mit dem jährlichen Gartenfestival „Frühling im Park“ zieht die fürstliche Kanzlei zudem Gartenliebhaber von weit her in die Region. Neben der Fürstlichen Familie realisieren auch andere Veranstalter wie die Initiative Rheda und die Flora-Westfalica auf dem Gelände großartige Events.

#### STOLZ AUF DIE KULTURELLE VIELFALT

Heute wird die jahrhundertelange Prägung von Kunst und Kultur an vielen Orten der Region spürbar. So auch im Bleichhäuschen. Nahe des Schlosses am Steinweg gelegen, befindet sich hier seit 1990 ein offenes Atelier für Künstler. Besucher haben in dem historischen Gemäuer die Möglichkeit, Kunstschaffenden bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Die Künstlerwerkstatt, in der neben Kunstkursen auch ausgewählte Kunstprojekte und erstklassige Ausstellungen stattfinden, ist mittlerweile fester Bestandteil des ausgeprägten kulturellen Lebens in Rheda-Wiedenbrück.

Auf eine weitere stolze, über 20-jährige Tradition weisen die Rhedener Orgeltage in der St. Clemens Kirche hin. Jedes Jahr im Herbst bietet die Konzertreihe hochkarätige Orgelmusik und ist aus dem Kalender der Musikliebhaber nicht mehr wegzudenken. Von weit her strömen die Kenner nach Rheda-Wiedenbrück.



Zeichnungen im Spielzeugmuseum zeigen die aufwendig gestalteten Kostüme für die höfischen Theateraufführungen im 18. Jahrhundert.



# STOLZ

Rheda-Wiedenbrück hat viele Unternehmen mit einer langen Tradition. Eine Auswahl.

Kulturelles Leben steht auf Schloss Rheda seit Jahrhunderten im Mittelpunkt. Heute führt Fürst Maximilian zu Bentheim-Tecklenburg mit hochkarätigen Events die Familientradition fort.

Seit der Landesgartenschau liegt die städtische Kulturarbeit in den Händen der Flora Westfalica GmbH mit über 100 eigenen Veranstaltungen jährlich. Ein zentraler Veranstaltungsort für Comedy, Konzert und Schauspiel ist das Reethus in der Flora-Westfalica. Hier geben sich internationale Künstler ein Stelldichein, doch auch heimische Produktionen kommen in der Stadthalle Jahr für Jahr zur Aufführung. Ein besonderes Highlight sind die Musicals des Vereins Musical-Fabrik, der von privaten Förderern, Unternehmen und durch Spieleinnahmen finanziert wird. Bis zu 150 unentgeltlich agierende Akteure jeglichen Alters zählen die verschiedenen Musical-Produktionen, wie „Die Schöne und das Biest“ oder „Oliver“. Und sie zeigen herausragende Leistungen. Gepröbt wird in der Musical-Fabrik am Bosfelder Weg. Die Aufführungen selbst finden in den Wintermonaten im Reethus statt. Dabei setzen sich die Mitwirkenden mitnichten nur aus Künstlern zusammen. Neben dem künstlerischen Leiter und seinen Musikern sind viele von ihnen musisch äußerst begabte Versicherungsangestellte, Lehrer, Kaufleute und Schüler – und werden durch das Miteinander zu professionell agierenden Regisseuren, Schauspielern und Bühnenbildnern. Allein dieses große Engagement und die gemeinsame Liebe zur Kunst und Musik zeigt auf wunderbare Weise die tiefen kulturellen Wurzeln der Stadt und seiner Bewohner. Wurzeln, auf die man hier zu Recht stolz sein darf. ●

HISTORISCHE GRÜNDER-JAHRE

1635	Textilhaus Tecklenborg
1686	Café & Restaurant Fuchshöhle
1776	Fleischerei Partyservice Knöbel
1834	Hotel Hohenfelder Brauhaus
1837	Gröne Feinkost
1844	Westfalia Mobil
1844	Westfalia-Automotive
1849	Sankt Vinzenz Hospital Rheda-Wiedenbrück
1849	WEKA Fahrzeugbau
1854	Ratskeller Romantik Hotel
1858	Feinkost Mönchmeier
1863	P. Baumhüter
1876	Gaststätte Jägerheim
1879	Ackfeld Shoes & more
1884	Buchhandlung Thormann
1888	Brentrup
1889	Franz Mestekemper
1889	Simonswerk
1891	Heinrich Franzkoch
1894	Hotel Restaurant Reuter
1898	Gaststätte Neuhaus
1899	Goldkuhle
1899	Tischlerei Vogt
1901	Westag & Getalit
1903	Bäckerei Reker
1903	Bestattungshaus Michels
1903	Michels Fenster-Türen
1907	Splietker Bau
1908	Maler Heiner Osterhaus
1908	Prophete
1909	Rascher Loden
1913	Richard Mangel Möbel- & Innenausbau
1920	Blumen Vossel
1921	Hanhardt Druck + Büro
1923	Modehaus Kappel
1924	Böcker Spedition
1925	Sandknop Mode für den Mann
1926	A. Lückenotto
1928	Radio & Foto Venherm
1929	Auto-Zentrale Karl Thiel
1930	Feinkost Sträter
1935	Juwelier Drücker
1936	Kreissparkasse Wiedenbrück
1937	Kammerewert Modehaus
1938	Musterring International Josef Höner
1938	Wilhelm Koch
1940	Drogerie Heinrich Schwarz
1948	Gerhard Wonnemann Holzwerk
1949	Albert Südbrock
1949	Homöopathisches Laboratorium Alexander Pflüger
1949	Leiwes-Kaffee
1949	Sievers
1950	Gerhard Bürenhaus
1950	Graflage
1950	Tischlerei Schulte
1950	Westermann

# QUERCUS ROBUR OSTWESTFALICUS

EINE OSTWESTFÄLISCHE SPEZIES



## TREUE

*Gelegentlich „fremdelt“ der Ostwestfale – ist die anfängliche Skepsis gewichen, wird er zu einem absolut verlässlichen Partner, mit dem man buchstäblich Pferde stehlen kann.*

## FRISCHER GEIST

*Neu und unverbraucht: Wirtschaftliche Innovationen sind oft „Made in OWL“. Und Erfindergeist scheint vererbbar: Familienunternehmen haben eine ganz besondere Tradition in Ostwestfalen. OWL floriert!*

## STANDFESTIGKEIT

*Einmal ausgewachsen haut den Westfalen so schnell nichts um. In Krisenzeiten behält er die Fassung und behauptet sich standhaft auch bei Gegenwind und Orkantiefs. Er hält sein Wort. Hier gilt: gesagt ist gesagt.*

## GUTER KERN

*In seiner harten Schale steckt ein guter Kern: der Ostwestfale tarnt sich mit unnahbarer Sturheit. Ist der Kern aber erst mal geknackt, kommt ehrliche Herzlichkeit zum Vorschein.*

## TIEFE VERWURZELUNG

*Der Ostwestfale liebt die Region. Frei nach dem Motto: „Heimat ist da, wo man wech ist.“*

Westfälische Mentalität

# HANDSCHLAG REICHT

TEXT: VOLKER PIEPER  
FOTO: DETLEF GÜTHENKE

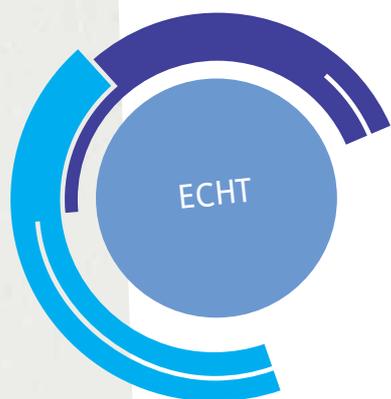


Foto: Fotolia

Rheda-Wiedenbrück ist ein wichtiger Teil von Ostwestfalen. Folglich begegnet man hier immer wieder der speziellen Mentalität dieses Landstrichs – auch im Geschäftsleben.

Ostwestfalen ist ein starkes Stück von NRW. Das liegt in erster Linie an der enormen Wirtschaftskraft, zu der Rheda-Wiedenbrück wesentlich beiträgt. Die Menschen hier gelten als zuverlässig, ehrlich, treu, fleißig und zurückhaltend. Ostwestfalen und Kommunikation: Das ist noch so ein Etikett. Manche sehen darin – quasi wesensbedingt – einen Widerspruch. Folglich wird den Unternehmen in unserer Region eine gewisse Sprachlosigkeit attestiert. Um dieses Klischee zu bedienen, untertitelte zum Beispiel vor einigen Jahren das Magazin brand eins seine Ausgabe über Ostwestfalen-Lippe mit „Man muss ja nicht immer reden“.

Die gern zitierte Sturheit der Ostwestfalen ist aber oft eine andere Bezeichnung für ihre Verbindlichkeit und Prinzipientreue – Tugenden, die sich nicht zuletzt im geschäftlichen Umgang miteinander bewähren. „Gibt man sein Wort auf etwas, ist darauf Verlass; manche Geschäfte kommen auch noch per Handschlag zustande“, weiß Dr. Heiner Wortmann, dessen Wirtschaftsprüfer- und Steuerberater-Kanzlei Wortmann & Partner in Rheda-Wiedenbrück mit der besonderen Mentalität der hier lebenden und arbeitenden Menschen vertraut ist. Dr. Wortmann hat die Erfahrung gemacht, dass die hier häufig anzutreffende Direktheit durchaus produktiv und geschäftsfördernd sein kann. „Der Westfale will nicht unhöflich sein oder einen anderen Menschen vor den Kopf stoßen, er möchte seine wertvolle Zeit einfach nicht mit Gerede verschwenden und kommt deshalb ohne große Umschweife schnell auf den Punkt. Das liegt in der Regel im Interesse aller Beteiligten.“ ●



Gemeinsam für den Wirtschaftsstandort Ostwestfalen-Lippe

# GANZ OBEN IN NRW

In Ostwestfalen-Lippe (OWL) kommt einiges zusammen: die geballte Wirtschaftskraft von mehr als 150.000 Unternehmen, ein Bruttoinlandsprodukt von zirka 60 Milliarden Euro und ein breites Bildungsangebot. Gleichzeitig genießen rund zwei Millionen Einwohner den hohen Freizeitwert weitläufiger Natur und weltläufiger Kultur.

TEXT: ANJA GREBE

**R**heda-Wiedenbrück liegt in einer wirtschaftsstarken Region. „Der Kreis Gütersloh bietet ideale Rahmenbedingungen zum Leben, Lernen und Arbeiten“, findet auch Volker Ervens, Vorsitzender der Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. und Partner in der Wirtschaftsprüfer- und Steuerberatungskanzlei Wortmann & Partner. Die Wirtschaftsinitiative Gütersloh ist ein gutes Beispiel für die örtliche Vernetzung von Unternehmen, die sich gemeinsam für Themen der Region stark machen. Ein anderes Beispiel liefert der gemeinsame Internetauftritt [www.erfolgskreis-gt.de](http://www.erfolgskreis-gt.de), der die regionalen Aspekte von Wirtschaft, Familie, Land, Engagement und Kultur auf einer Plattform vereint. Wer sich über die Vorzüge von OWL im Allgemeinen und dem Kreis Gütersloh im Besonderen einen Überblick verschaffen will, leistet er gute Dienste.

## OWL IST BILDUNGSLANDSCHAFT

Neben den bekannten Hochschulstandorten Bielefeld, Paderborn und Detmold ist für Rheda-Wiedenbrück der Studienstandort Gütersloh von

Insgesamt 174 Unternehmen, Hochschulen und Organisationen haben sich in dem Netzwerk für intelligente technische Systeme zusammengeschlossen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zeichnete in einem Wettbewerb 2012 das Technologie-Netzwerk als Spitzencluster aus. 2014 gab es grünes Licht für 14 Projekte im Umfang von 21,5 Millionen Euro. Davon stammen 10 Millionen Euro aus Fördergeldern. Das Cluster verfolgt das ehrgeizige Ziel, konkrete Lösungen für die sogenannte „vierte industrielle Revolution“ zu schaffen. Digitalisierung der Produktionstechnik, intelligente Vernetzung von Anlagen und Mensch-Maschinen-Interaktion und Selbstoptimierung lauten die Schlagworte, die in die Zukunft weisen sollen.

## LOKALE UNTERNEHMEN ERFOLGREICH VERNETZEN

Nicht zuletzt steckt die Idee der Vernetzung hinter zahlreichen Angeboten der Stadt Rheda-Wiedenbrück an die Wirtschaft. Der Jahresempfang heimischer Wirtschaft ist ein gesellschaftliches Ereignis. Dann lädt der



[www.its-owl.de](http://www.its-owl.de)



[www.ostwestfalen-lippe.de](http://www.ostwestfalen-lippe.de)



[www.erfolgskreis-gt.de](http://www.erfolgskreis-gt.de)



[www.wini-gt.de](http://www.wini-gt.de)



[www.pro-wirtschaft.de](http://www.pro-wirtschaft.de)



[www.rheda-wiedenbrueck.de](http://www.rheda-wiedenbrueck.de)

Bedeutung. Man ist stolz darauf, dass hier seit 2009 die Fachhochschule Bielefeld die praxisintegrierten Bachelorstudiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und Mechatronik/Automatisierung anbietet. Das Miteinander von Unternehmen und Hochschule ist Programm. Es gewährleistet eine enge Verknüpfung von theoretischem Wissen mit praktischen Erfahrungen. 2013 nutzten im fünften Jahrgang 74 junge Menschen diese praxisbezogene Möglichkeit der beruflichen Qualifizierung und des direkten Einstiegs in das ausbildende Unternehmen. Auch die weiteren Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt sind für die Absolventen exzellent.

## FÖRDERUNG DER BESTEN: SPITZENCLUSTER IT'S OWL

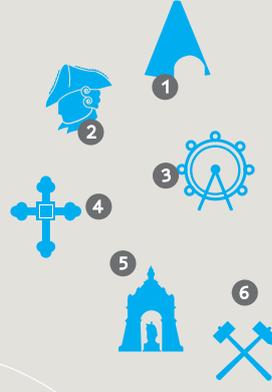
Auch das Spitzencluster it's OWL zeigt eindrucksvoll, was der Zusammenschluss von Unternehmen und Forschungseinrichtungen bewirken kann.

Bürgermeister Unternehmen aller Branchen, Freiberufler, Selbstständige und Gewerbetreibende zum Festakt. Vor großem Publikum wird feierlich der Wirtschaftspreis Rheda-Wiedenbrück verliehen. Erstmals ging er 2013 an die P. Baumhüter GmbH, gefolgt 2014 von der Simonswerk GmbH. Weniger glamourös und dafür persönlicher geht es bei der Business-Lounge Rheda-Wiedenbrück zu. Das offene Treffen findet in lockerer Runde einmal pro Quartal im Hotel Sonne statt. Mindestens zweimal jährlich trifft sich der Wirtschaftsbeirat. In diesem Gremium tauschen sich Wirtschaftvertreter mit der Stadtverwaltung aus. Manche Anliegen münden in aktive Arbeitskreise. Ein Beispiel liefert der Arbeitskreis Marketing, der seit 2013 das Standortmarketing für Rheda-Wiedenbrück zum Thema hat. ●

# DAS GUTE LIEGT SO NAHE ...

Die Region OstWestfalenLippe bietet nicht nur attraktive Karriere-möglichkeiten, hier lässt es sich auch wunderbar leben!

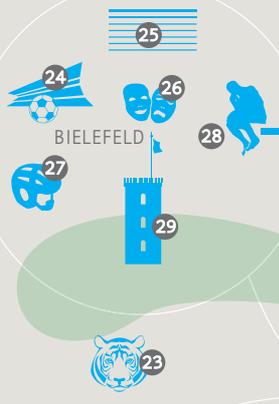
KREIS MINDEN LÜBBEKE



KREIS HERFORD



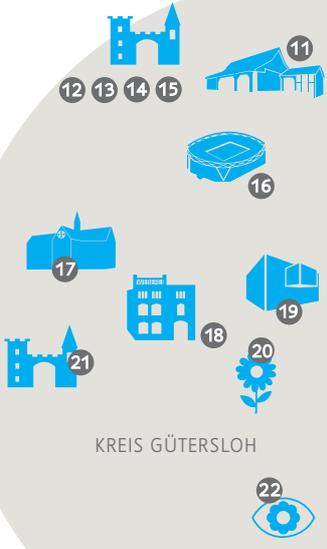
BIELEFELD



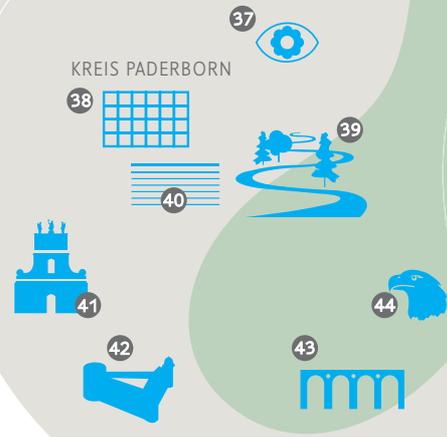
KREIS LIPPE



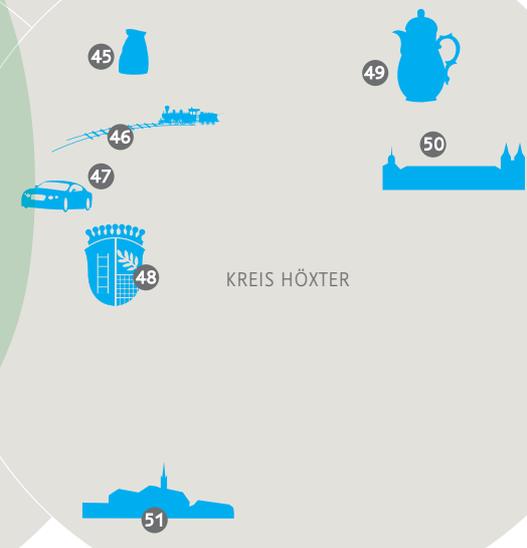
KREIS GÜTERSLOH



KREIS PADERBORN



KREIS HÖXTER



- 1 | Glashütte Gernheim
- 2 | Preußen-Museum, Minden
- 3 | Potts Park, Minden
- 4 | Domschatzkammer, Minden
- 5 | Kaiser Wilhelm-Denkmal, Porta Westfalica
- 6 | Besucherbergwerk Kleinenbremen
- 7 | AquaMagica, Löhne
- 8 | Rürupsmühle, Löhne
- 9 | Tierpark Herford, Herford
- 10 | MARTa Herford, Herford
- 11 | Peter-August-Böckstiegel-Haus, Werther
- 12 | Schloss Brinke, Borgholzhausen
- 13 | Schloss Holtfeld, Borgholzhausen
- 14 | Burg Ravensberg, Borgholzhausen
- 15 | Wasserschloss Tatenhausen, Halle
- 16 | Gerry-Weber-Stadion, Halle
- 17 | Zisterzienserkloster Marienfeld
- 18 | Die Weberei, Gütersloh
- 19 | Theater Gütersloh, Gütersloh
- 20 | Botanischer Garten, Gütersloh
- 21 | Schloss Möhler, Herzebrock
- 22 | Landesgartenschau Rietberg
- 23 | Zoo Safaripark, Stukenbrock
- 24 | SchücoArena, Bielefeld
- 25 | Universität Bielefeld
- 26 | Stadtheater Bielefeld
- 27 | von Bodelschwinghsche Anstalten, Bethel
- 28 | Kunsthalle Bielefeld
- 29 | Sparrenburg, Bielefeld
- 30 | Hexenbürgermeisterhaus, Lemgo
- 31 | LWL-Freilichtmuseum, Detmold
- 32 | Hochschule für Musik, Detmold
- 33 | Hermannsdenkmal, Detmold
- 34 | Landestheater, Detmold
- 35 | FÜRSTLICHES RESIDENZSCHLOSS, Detmold
- 36 | Externsteine, Horn-Bad Meinberg
- 37 | Landesgartenschau Schloss Neuhaus
- 38 | Heinz Nixdorf Museum, Paderborn
- 39 | Hermannsweg, Naturpark Teutoburger Wald
- 40 | Universität Paderborn
- 41 | Kirche Maria Immaculata, Büren
- 42 | Wewelsburg, Büren
- 43 | Altenbekener Viadukt
- 44 | Adlerwarte Berlebeck
- 45 | Sackmuseum, Nieheim
- 46 | Modellbundesbahn, Bad Driburg
- 47 | Bilster Berg Drive Resort, Bad Driburg
- 48 | Gräflicher Park, Bad Driburg
- 49 | Porzellanmanufaktur Fürstenberg
- 50 | UNESCO Weltkulturerbe Schloss Corvey, Höxter
- 51 | Altstadt Warburg



Rheda-  
Wiedenbrück

**16.795 ARBEITSPLÄTZE**

**99% DES BEDARFS AN U3-BETREUUNG GEDECKT**

**57 HEKTAR NATURPARK MITTEN IN DER STADT**

**150.000 BESUCHER BEI  
OPEN-AIR-EVENTS\***

**18% BEVÖLKERUNGSWACHSTUM**

**64 VERÖFFENTLICHTE PATENTE**

\* Kultur und Musik haben ihren festen Platz in Rheda-Wiedenbrück. Über 150.000 Besucher im Jahr genießen verschiedene Open-Air-Veranstaltungen.

[www.rheda-wiedenbrueck.de](http://www.rheda-wiedenbrueck.de)

**LEBENDIG**

## Ausgesuchte Auszeichnungen

## DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Für eine Sache alles geben ist das eine. Für herausragende Leistungen geehrt zu werden das andere.

Auf diese Auszeichnungen ist man in Rheda-Wiedenbrück besonders stolz.

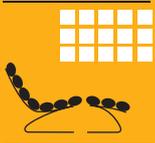
TEXT: ANJA GREBE



2013 und 2014 wurde Iris Bettinger, Hotel-Restaurant Reuter, ein Michelin-Stern zuerkannt. Ebenfalls 2014 gewann sie die Auszeichnung Köchin des Jahres 2014 bei der kulinarischen Auslese von San Pellegrino. Noch wichtiger ist ihr allerdings die Mitgliedschaft bei „Jeunes Restaurateurs d'Europe Deutschland.“



Goldmedaille für Rheda-Wiedenbrück! 2005 gewann die Stadt im Bundeswettbewerb „Entente Florale für Grün und Blumen in Dörfern und Städten“. Aktiver Klimaschutz führte 2013 wiederholt zum European Energy Award. Stolz ist man ebenfalls auf die RAL Zertifizierung „Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung“.



COR und Interlücke teilen sich die Leidenschaft für hochwertiges Design. COR gewann 2014 mit dem Polsterprogramm MELL den German Design Award. Interlücke gewann 2014 mit seinem Gesamtkatalog „Homestory“ den ddc-Award und 2012 mit dem Möbelkonzept bookles den Interior Innovation Award.



2014 gewann Westag & Getalit den German Design Award für den Mineralwerkstoff Veneto by GetaCore®. Der Rat für Formgebung lobte die Designqualität in der Kategorie Industrial Goods and Materials. Auch beim Thema Umweltfreundlichkeit ist die AG weit vorne. Ihre Türen und Zargen dürfen mit dem „blauen Engel“ gekennzeichnet werden.



Beim Wettbewerb des Bundes Deutscher Architekten OWL würdigte die Jury zwei Mal in Folge die „Angemessenheit“ von Bauprojekten der Manges Architekten. 2010 erhielt das Architekturbüro eine Auszeichnung und 2007 eine Anerkennung jeweils für Bauprojekte in Rheda-Wiedenbrück.



Venjakob Maschinenbau zählt zu den Top-Innovatoren 2014. Dank seiner Innovationskraft gewann die GmbH auch 2014 und 2011 einen IF Design Award für die Spritzlackieranlagen VEN SPRAY Vario und VEN SPRAY Perfect. 2013 kam das Unternehmen auf den 2. Platz und 2011 auf den 1. Platz beim Neuheiten Symposium LIGNA.



Für die Kampagne „Es gibt Schüssler-Salze und Schüssler-Salze von Pflüger“ erhielt das Homöopathische Laboratorium Pflüger den GWA Healthcare Award für herausragende Marketingmaßnahmen. Die Preisjury hob die überdurchschnittliche Kreativität, Strategie und nachhaltige Kommunikation hervor.

VHS

Die VHS | FARE wurde 2014 ausgelobt als „Deutschlands Kundenchampion“ von der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V. und dem Forum! Marktforschung. Vier Sterne gab es 2012 beim Ludwig Erhard Preis für herausragendes Qualitätsmanagement von der European Foundation for Quality Management.



Neuland-Medien machte Platz eins im Wettbewerb „Familie gewinnt“ von der Bertelsmann Stiftung und dem Kreis Gütersloh. Gefragt waren einfache und effektive Lösungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ebenfalls Platz 1 gab es bereits 2011 für Ranzenfee und Koffertroll, die 2013 im selben Wettbewerb den Sonderpreis „für langjähriges Engagement für Familien“ entgegennehmen konnten.

§

2013 erhielt die 50 Mitarbeiter starke Steuerberater-Kanzlei Wortmann & Partner wiederholt die Auszeichnung „Top-Steuerberater“ in der Kategorie „Große Kanzleien“ von dem Magazin Focus-Money. Die Kanzlei zählt zu den ausgewählten 50 besten Kanzleien ihrer Kategorie.



Bernd Schmalhorst, Geschäftsführer und Gründer von IP44.de, freute sich über den German Design Award 2014 für die Außenleuchte „base #2 poller IvyLight“. Nach einem Entwurf des Designers Sebastian David Büscher vereint die Leuchte höchste Ansprüche an markante Formensprache und effiziente Lichttechnologie.



Im Jahr 2013 überreichte Bürgermeister Theo Mettenborg erstmalig den neuen Wirtschaftspreis der Stadt Rheda-Wiedenbrück an Peter H. Baumhüter von der Baumhüter Unternehmensgruppe. 2014 wurde die Simonswerk GmbH mit dem Wirtschaftspreis ausgezeichnet. Damit würdigte der städtische Wirtschaftsbeirat die unternehmerische Leistung der Firma.

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**

Stadt Rheda-Wiedenbrück  
 Der Bürgermeister  
 Wirtschaftsförderung  
 Rathausplatz 13  
 33378 Rheda-Wiedenbrück  
 www.rheda-wiedenbrueck.de

**Verantwortlich:**

Nikola Weber  
 Telefon 05242 963-320

**Beratung:**

Bull Marketing  
 Simone Bull  
 Reckenberger Straße 48a  
 33332 Gütersloh  
 Telefon 05241 2124799  
 www.bull-marketing.de

**Realisation:**

Flöttmann Verlag GmbH  
 Schulstraße 10  
 33330 Gütersloh  
 Telefon 05241 8608-0  
 www.floettmann.de

**Redaktion:**

Markus Corsmeyer (Leitung)  
 Birgit Compin,  
 Anja Grebe,  
 Volker Pieper

**Art Direction:**

Ines Meyer

**Fotos:**

Michael Adamski,  
 Christopher Grigat,  
 Detlef Güthenke,  
 Moritz Ortjohann,  
 Wolfgang Sauer,  
 Stadt Rheda-Wiedenbrück sowie  
 die beteiligten Unternehmen.

**Druck:**

Merkur Print & Service Group

**Erscheinungsdatum:**

November 2014

Das Magazin wird unterstützt  
 von den Partnern des Standortmarketings:



MANGES ARCHITEKT BDA



DAS VIDEO ZUM STANDORT

[https://www.youtube.com/watch?v=5K8Z\\_vnRups](https://www.youtube.com/watch?v=5K8Z_vnRups)



Rheda-  
Wiedenbrück

**ANZIEHEND**

**16.795 ARBEITSPLÄTZE**

**64 VERÖFFENTLICHTE PATENTE**

**57 HEKTAR NATURPARK MITTEN IN DER STADT**

**18% BEVÖLKERUNGSWACHSTUM\***

**150.000 BESUCHER BEI OPEN-AIR-EVENTS**

**99% DES BEDARFS AN U3-BETREUUNG GEDECKT**

\* Die Bevölkerung in Deutschland geht zurück. Rheda-Wiedenbrück wächst. Um 18 % in den letzten 20 Jahren.

[www.rheda-wiedenbrueck.de](http://www.rheda-wiedenbrueck.de)



Rheda-  
Wiedenbrück

57 HEKTAR NATURPARK MITTEN IN DER STADT  
150.000 BESUCHER BEI OPEN-AIR-EVENTS  
99% DES BEDARFS AN U3-BETREUUNG GEDECKT  
**64 VERÖFFENTLICHTE PATENTE \***

18% BEVÖLKERUNGSWACHSTUM

**16.795 ARBEITSPLÄTZE**

**INNOVATIV**

\* Innovation lebt in Rheda-Wiedenbrück:  
Im Jahr 2013 haben Unternehmen und  
ihre qualifizierten Mitarbeitern 64 Patente  
veröffentlicht.

[www.rheda-wiedenbrueck.de](http://www.rheda-wiedenbrueck.de)